

UniReport

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Feiern und Forschen

Sonderforschungsbereiche schmücken eine Universität; zwei davon sind am Institut für Biochemie angesiedelt. Mit der feierlichen Eröffnung des »Center for Membrane Proteomics« nimmt der neue SFB 628 »Functional Membrane Proteomics« seine Arbeit auf. Chemie-Nobelpreisträger Sir John Walker feiert mit und hält den Festvortrag.

2

Schatzkammer statt Aktengrab

Das Universitätsarchiv bietet viel mehr als knapp eineinhalb Kilometer Akten. Die nahezu lückenlos dokumentierte Universitätshistorie ist einer der Schätze, die es dort zu heben gilt. Der neue Leiter wandelt das Archiv konsequent zu einem Dienstleistungsbetrieb für Geschichte um.

3

Wiege statt widrig

Afrika ist nicht (nur) der dunkle Kontinent des Chaos, der Korruption und der Kriege, sondern auch die Wiege der Menschheit. Der Paläobiologe Prof. Friedemann Schrenk berichtet im Rahmen der Stiftungsgastprofessur »Wissenschaft und Gesellschaft« über seine aufsehenerregenden Frühmenschenfunde und andere Projekte in Afrika.

5

Coaching statt Mobbing

Die psychologische Personalberatungsstelle der Universität bietet Hilfe und Unterstützung in (fast) allen Lebenslagen. Mit ihrem Angebot leistet sie einen wichtigen Beitrag zu Problemlösungen im beruflichen Umfeld oder sorgt dafür, dass sie gar nicht erst entstehen. Die Nachfrage ist groß.

7

Preise und Stipendien

13

Personalia

14

Kalender

14

Neubau Physik – auf Zukunftsorientierung gegründet

Grundsteinlegung auf dem Campus Riedberg

»Beim Neubau Physik auf dem Campus Riedberg sind wir voll im Plan. Dank der gemeinsamen Anstrengung aller Beteiligten werden die Zeitplanung und die Kostenvorgaben genau eingehalten.«

Das sagte Wissenschaftsministerin Ruth Wagner anlässlich der Grundsteinlegung für den Neubau Physik am 4. Dezember 2002. Vor gut einem Jahr habe man sich zur Prämierung der Wettbewerbssieger getroffen; nun sei man der Realisierung dieses ersten bedeutenden Neubaus der Universität auf dem Campus Riedberg seit der Inbetriebnahme des Biozentrums ein gutes Stück näher gerückt. Nach Lage der Dinge, so Wagner, dürfe man sich auf die pünktliche Eröffnung im Herbst 2004 freuen.

Wagner wies auf die hohe Qualität der Programmplanung für das Vorhaben mit einem Bauinvestitionsvolumen von 70 Millionen Euro hin. Sie lasse sich daran ablesen, dass sich der Bund im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau mit 50 Prozent an den Kosten betei-

lige. Eine eigens eingesetzte Arbeitsgruppe des Wissenschaftsrates habe die Zukunftsträchtigkeit der inhaltlichen Entwicklungslinie der Frankfurter Physik festgestellt und damit das Neubauprojekt ausdrücklich bestätigt. Wagner kündigte an, den naturwissenschaftlichen Campus konsequent und zügig weiterzuentwickeln, um hier beste und beispielgebende Ausbildungsbedingungen für die jungen Menschen und ausgezeichnete Voraussetzungen für ein internationales Maßstäben genügendes Forschungsumfeld zu schaffen.

Präsident Prof. Rudolf Steinberg wies auf das interdisziplinäre Umfeld hin: Die Nachbarschaft zu Biozentrum und Chemie, zum Max-Planck-Institut für Biophysik, das in wenigen Monaten in Betrieb genommen werde, und – auf absehbare Zeit – zum Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie (FIZ), für das der erste Spatenstich in der vergangenen Woche gesetzt worden sei, eröffne ganz neue Möglichkeiten der wissenschaftlichen Kooperation. Das Gebäude schaffe beste Voraussetzungen, um in der Forschung

neue Wege zu beschreiten und durch Profil- und Schwerpunktbildung die Wettbewerbsposition gerade im Wettstreit um die besten Köpfe und im hart umkämpften Drittmittelmarkt entscheidend zu verbessern. Mit dem Stern-Gerlach-Zentrum für experimentelle physikalische Forschung, in dem zukünftig der Ionenstrahl-Beschleuniger betrieben wird, und dem Center for Scientific Computing sowie der interdisziplinären Frankfurt International Graduate School werde die Frankfurter Physik höchsten internationalen Ansprüchen gerecht. Steinberg warf mit Zuversicht einen Blick in die Zukunft: »Wenn die Physiker Ende 2004 ihre Umzugskisten packen, dann werden schon nördlich des Biozentrums die Bauarbeiten für das neue Biologicum angegangen sein. So zumindest sieht es die bis 2005 reichende Zielvereinbarung mit dem Wissenschaftsministerium vor. Zeitlich parallel oder direkt anschließend folgen dann Geowissenschaftler, Informatiker und Mathematiker auf den Riedberg.« Hans Steuerwald, Leiter des Staatsbauamtes Frankfurt am Main II, un-



Foto: Hofmann

Die Hämmer fallen mit den besten Wünschen für die Zukunft: Vizepräsident Prof. Horst Stöcker, Ministerin Ruth Wagner, Präsident Prof. Rudolf Steinberg (von links); im Hintergrund beobachtet von Stadtverordnetenvorsteher Karlheinz Bührmann.

terstrich, dass der Grundstein für ein hochmodernes, an den zukünftigen Bedürfnissen von Lehre und Forschung ausgerichtetes Gebäude gelegt werde, das für die international

höchst renommierte Frankfurter Physik auf 13.500 Quadratmetern Hauptnutzfläche raumwirtschaftlich

Fortsetzung auf Seite 4

Wahlen 2003: Urnenwahl

Dienstag, den 28. Januar 2003 und Mittwoch, den 29. Februar 2003 jeweils von 9 bis 16.00 Uhr. Stimmbezirke für die Wahlen zum Senat und zu den Fachbereichsräten im Wintersemester 2002/2003:

Fachbereiche	Wahllokale
00 Studienkolleg	
01* Rechtswissenschaft	Erdgeschoss des Juridicums, Cafeteria
02 Wirtschaftswissenschaften	
11 Geowissenschaften und Geographie	
30 Verwaltung und Einrichtungen außerhalb der Fachbereiche	
03 Gesellschaftswissenschaften	Turm, Foyer im Erdgeschoss
04* Erziehungswissenschaften	
12 Mathematik	
13 Physik	
05 Psychologie und Sportwissenschaften	am Di. 28.01.03: Institut für Sportwissenschaften
Ginnheimer Landstr. 39, Zi.14,	am Mi. 29.01.03: Mertonstr. 17, Bibliothek, 2.OG
06 Evangelische Theologie	Grüneburgplatz 1, IG Hochhaus, Haupteingang
07 Katholische Theologie	
08 Philosophie und Geschichtswissenschaften	
09 Sprach- und Kulturwissenschaften	
10* Neuere Philologien	
14 Chemische und Pharmazeutische Wissenschaften	Marie-Curie-Str. 9, Erdgeschoss, vor der Mensa
15 Biologie und Informatik	am Di. 28.01.03: Vorraum zum Großen Hörsaal der Biologischen Institute, Siesmayerstr. 70
	am Mi. 29.01.03: Robert-Mayer-Str. 11-15
16 Medizin	Clubraum des Personalkasinos Haus 35

* Federführender Fachbereich

Anmerkung der Redaktion: Durch ein Versehen wurde die Webadresse der »Freien Liste«: http://www.uni-frankfurt.de/freie_liste_im_senat/ bei der Vorstellung der Wahlprogramme (UR 7/02) nicht abgedruckt. Wir bitten dies zu entschuldigen. rb

Von Adorno bis Walser...

Archiv der Peter Suhrkamp-Stiftung künftig an der Universität

Eines der wichtigsten und umfassendsten Archive der neueren deutschen Literaturgeschichte nach dem II. Weltkrieg ist künftig an der Universität beheimatet.

Es umfasst unter anderem den schriftlichen Nachlass des Verlagsgründers Peter Suhrkamp sowie (Original)Manuskripte Korrespondenzen, Rezensionen und Autorenstiftungsverkehr im Zeitraum von 1950 bis 1959. Das Archiv wird künftig in regelmäßigen Zeitintervallen mit weiterem Material neueren Datums komplettiert. Ab 15. Februar 2003 steht das Archiv zur Nutzung im IG Hochhaus des Campus Westend zur Verfügung.

Prof. Volker Bohn vom Institut für Deutsche Sprache und Literatur II, in dessen Obhut sich die Konvolute künftig befinden, wertete die Bedeutung für die Universität: »Niemand, der über Beckett, Bloch, Frisch, Hesse und andere bedeutende Autoren arbeitet, wird künftig an Frankfurt und der Universität vorbeikommen.« Bohn rechnet mit einem regen Besucherverkehr, der den

wissenschaftlichen Austausch intensivieren werde.

Präsident Prof. Rudolf Steinberg bedankte sich für die großzügige Geste der Suhrkamp Stiftung. Siegfried Unseld, der unlängst verstorbene persönlich haftende Gesellschafter des Verlags, sei einer der Initiatoren der Vereinbarung gewesen, die er nun leider nicht mehr habe selbst unterzeichnen können, was ein großer Wunsch von ihm gewesen sei. Steinberg wies zugleich auf die langjährigen, sehr guten Beziehungen zwischen dem Suhrkamp Verlag und der Universität hin. Unseld war 1985 die Ehrendoktor-

Fortsetzung auf Seite 2

JOHANN WOLFGANG GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

www.uni-frankfurt.de

Johann Wolfgang Goethe-Universität · Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main · Pressesendung · D30699D
Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt



Fortsetzung von Seite 1 · Von Adorno bis Walser...

würde des Fachbereichs Neuere Philologien verliehen worden. Überdies fördere der Suhrkamp Verlag die traditionsreiche Stiftungsgastdozentur Poetik, auf die seit 1959 zahlreiche namhafte Autoren berufen worden waren.

Der Geschäftsführer und Verlagsleiter Günter Berg bekräftigte diese Einschätzung. »Die Einrichtung des Archivs der Peter-Suhrkamp-Stiftung an der Universität Frankfurt bedeutet eine weitere wichtige Kooperation zwischen Verlag und Univer-



Günter Berg: »Suhrkamp hat gute Erfahrungen mit der Universität Frankfurt gemacht und möchte das Archiv in der Nähe des Verlags untergebracht wissen – nicht zuletzt deshalb, weil wir selbst mit dem Archiv arbeiten wollen.«

sität. Sie zeigt auch, dass der Suhrkamp Verlag eine eigene Tradition geschaffen hat – und zwar in der Weise, dass er sich stets dem Neuen bei gleichzeitiger Präsentation des Bewährten zugewandt hat.«

Der Repräsentant der Stiftung, Raimund Fellingner, hob die Bedeutung des Archivs hervor: »Das Archiv eröffnet die Möglichkeit, die Geschichte der Nachkriegsliteratur neu zu schreiben. Die Materialien des Archivs lassen nachvollziehen, wie

Raimund Fellingner: »Das Archiv an der Universität eröffnet der Literaturgeschichte eine neue Dimension, weil es die nicht unbedeutende Rolle von Verleger und Verlag bei der Entstehung eines Werkes deutlich macht.«



große Romane, Dramen und Lyrikbände bei den Autoren Gestalt annehmen, wie sie im Dialog mit dem Verlag eine definitive Form gewannen und wie die zeitgenössische Öffentlichkeit sie wahrnahm.«

Die Peter Suhrkamp Stiftung wurde am 28. September 1984 gegründet und ist eine gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Die Stiftung ist nach dem Gründer des Suhrkamp Verlags, Peter Suhrkamp, benannt. Er gründete den Verlag 1950 und leitete ihn bis zu seinem Tod 1959. Seit 1952 stand ihm Siegfried Unseld zur Seite, der nach Suhrkamps Tod bis zu seinem Tod im Herbst 2002 Verleger war. UR

Ignatz Bubis Gedächtnisvorlesung

Rabbi Dr. Israel Singer zu Politik und Religion



Fotos: Hofmann

Am 12. Dezember 2002 sprach Rabbi Dr. Israel Singer im Rahmen der ersten Veranstaltung der neu eingerichteten Ignatz Bubis-Gedächtnisvorlesung über »Morality and politics – The restitution study«. Die beiden nächsten Vorlesungen zum Thema »Religion and Politics« finden – jeweils in englischer Sprache – am 21. Januar und 11. Februar um 18 Uhr in Raum 311, IG Hochhaus, Campus Westend, statt.

Die Vorlesungsreihe konnte Dank des Engagements von Frau Ida Bubis eingerichtet werden und wird gemeinsam von der Johann Wolfgang Goethe-Universität, dem Fritz Bauer Institut und der Wirtschaftsförderung Frankfurt am Main veranstaltet.

Rabbi Dr. Israel Singer ist Vorsitzender des Jüdischen Weltkongresses (»World Jewish Congress«) und Präsident der Claims Conference – Conference on Jewish Material Claims Against Germany, ein ebenso streitbarer wie brillanter Vertreter des US-amerikanischen Judentums. Singer war in der akademischen Lehre und der U.S.-Politik tätig und spielte eine wichtige, wenn nicht maßgebliche Rolle bei den Verhandlungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland, der deutschen Wirtschaft und der Claims Konferenz zur Entschädigung der Zwangsarbeiter. Singer vertritt als eine herausragende Persönlichkeit des U.S.-amerikanischen Judentums ebenso unkonventionelle wie aufsehenerregende Thesen zum Verhältnis von Moral und Politik, und Geschichte und Religion, von Israel und Diaspora. UR

Membranproteine und Molekulare Bioenergetik

Zwei Sonderforschungsbereiche am Institut für Biochemie

Sonderforschungsbereiche (SFB) sind ein wichtiges Forschungsförderungsinstrument der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Für eine Universität bedeutet die Bewilligung eines SFB Renommee und Geld: Im Rahmen eines SFB können hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Forschung auf höchstem internationalen Niveau betreiben.

Im Fachbereich Chemische und Pharmazeutische Wissenschaften sind mittlerweile drei Sonderforschungsbereiche angesiedelt, von denen unlängst zwei neu begutachtet wurden.

Ziel des SFB 472 »Molekulare Bioenergetik«, der vor sechs Jahren initiiert und jetzt mit einem Fördervolumen von 4,7 Millionen Euro für weitere drei Jahre bewilligt wurde, ist die Aufklärung von grundlegenden Prozessen der Energieumwandlung, wie sie an den Membranen einer jeden Zelle ablaufen. Dazu zählen die Reaktionen der Photosynthese (Nutzung der elektromagnetischen Strahlung der Sonne) und die Zellatmung (Verwertung des Energiegehalts von Nährstoffen in den »Kraftwerken« der Zelle). Bei diesen Vorgängen entstehen über die Membran chemische und/oder elektrische Gradienten, die dann von zellulären Katalysatoren zur Synthese von ATP genutzt werden: Diese »Energiewährung« der Zelle kann vielfältige Leistungen eines Organismus

antreiben, wie etwa Bewegungsvorgänge, die Erregungsleitung in den Nervenzellen oder das Zellwachstum.

Die im SFB zusammengefassten Arbeitsgruppen bearbeiten in erster Linie strukturelle und funktionelle Fragestellungen, wozu eine Vielzahl von Methoden, von molekularbiologischen bis hin zu theoretischen Ansätzen, verwendet wird. Dabei vernetzt der SFB Forschergruppen aus den Fachbereichen Physik (2), Chemische und Pharmazeutische Wissenschaften (6), Biologie und Informatik (2) und Medizin (2). Ergänzt wird er durch sieben Gruppen aus dem Max-Planck-Institut (MPI) für Biophysik sowie einer Gruppe der TU Darmstadt. Die enge Verzahnung der Universität Frankfurt mit den Max-Planck-Arbeitskreisen spiegelt sich auch im Neubau des MPI auf dem Campus Riedberg wider, der in wenigen Monaten bezugsfertig ist. Sprecher des SFB ist Prof. Bernd Ludwig, Institut für Biochemie.

Der SFB 628 »Functional Membrane Proteomics« wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft am 28. November 2002 mit einem Fördervolumen von sieben Millionen Euro für zunächst vier Jahre eingerichtet. Sprecher dieses neuen Forschungsschwerpunktes ist Prof. Dr. Robert Tampé, Institut für Biochemie.

Die Analyse von Membranproteinen stellt eine der besonderen Herausforderungen der Biowissenschaften und Medizin dar. In der lebenden

Zelle sind Membranproteine an vielen grundlegenden Reaktionen beteiligt. So ist jedes dritte menschliche Gen an Membranprozessen, wie der Zell-Zell-Kommunikation, dem Weiterleiten von Signalen, dem Stofftransport und dem Zellaufbau beteiligt und steht daher im Zentrum der Pharmaforschung. Trotz ihrer überaus großen Zahl ist bislang lediglich die Struktur von weniger als dreißig Membranproteinen aus verschiedenen Organismen entschlüsselt worden. Im Rahmen des Sonderforschungsbereichs »Functional Membrane Proteomics« werden die Funktion und die Struktur unterschiedlicher Gruppen von membranassoziierten Protein-Komplexen und -Netzwerken mit einem breiten Spektrum an biochemischen, biophysikalischen, genetischen und zellbiologischen Techniken sowie der Methodik der Proteom-Analyse erforscht. Die Forscher interessieren sich insbesondere dafür, wie komplexe Membrantransportmaschinen aufgebaut und wie Proteine in der Membran miteinander kommunizieren und in dynamischen Netzwerken organisiert sind. An diesem Forscherverbund sind Gruppen aus den Fachbereichen Biologie und Informatik (3), Chemische und Pharmazeutische Wissenschaften (6) und Medizin (3), sowie aus den Max-Planck-Instituten für Biophysik (3) und Hirnforschung (1) beteiligt.

Innerhalb des SFB hat die Förderung des wissenschaftlichen Nach-

Einladung

Feierliche Eröffnung und Gründungssymposium Center for Membrane Proteomics (CMP)

14. Februar 2003: Eröffnung

15 Uhr Grußworte

- Prof. Rudolf Steinberg, Präsident Universität Frankfurt
- Prof. Herbert Zimmermann, Geschäftsführender Direktor CMP
- Vertreter des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (Ministerin Ruth Wagner angefragt)

15.45 Uhr Festvortrag

Prof. Sir John Walker, Nobelpreisträger für Chemie 1997 »Power in Biology«

Empfang

15. Februar 2003: Symposium

9 bis 17.30 Uhr Wissenschaftliches Symposium

Veranstalter: Interdisziplinäre Arbeitsgruppen der Fachbereiche 13, 14, 15 und 16 sowie assoziierte Mitglieder der Max-Planck-Gesellschaft

Informationen: Dr. Bruno Ehmman; Center for Membrane Proteomics Campus Riedberg; Tel. 798-29418; E-Mail: ehmann@zoology.uni-frankfurt.de

wuchses einen besonders hohen Stellenwert.

Bereits am 1. Juli 2001 bewilligte die Deutsche Forschungsgemeinschaft den Sonderforschungsbereich »RNA-Liganden-Wechselwirkungen«, der ebenfalls im Fachbereich Chemische und Pharmazeutische Wissenschaften angesiedelt ist. Sprecher dieses SFB ist Prof. Joachim Engels, Institut für Organische Chemie. Monika Mölders

Information: Prof. Bernd Ludwig, Institut für Biochemie, Tel.: 069/798-29237, Fax: 069/798-29244, E-Mail: Ludwig@em.uni-frankfurt.de

Prof. Robert Tampé, Institut für Biochemie (www.biochem.uni-frankfurt.de), Tel.: 069/798-29475, Fax: 069/798-29495, E-Mail: Tampe@em.uni-frankfurt.de

Professor Joachim W. Engels, Institut für Organische Chemie, Tel.: 069/798-29150, Fax: 069/798-29148, E-Mail: Joachim.Engels@chemie.uni-frankfurt.de

1500 Meter Materialien als Gedächtnis der Universität

Das Universitätsarchiv liefert Daten und bietet Dienstleistungen

Seit Frühjahr des letzten Jahres unterhält das Präsidium der Johann Wolfgang Goethe-Universität offiziell ein eigenes Universitätsarchiv. Das Archiv ist eine Einrichtung der Zentralverwaltung und dient – so heißt es in der Archivsatzung vom 19. März 2002 – »der Forschung, der Lehre und dem Studium an der Universität, ihrer Selbstverwaltung sowie darüber hinaus der sonstigen wissenschaftlichen Arbeit und sachlichen Information.«

Und weiter: Das Universitätsarchiv sammelt »das für die Geschichte und Gegenwart der Johann Wolfgang Goethe-Universität bedeutsame Dokumentationsmaterial und wirkt an der Forschung und Vermittlung der Geschichte der Universität mit.« Das Frankfurter Universitätsarchiv ist also – wie andere Universitätsarchive auch – sowohl ein Endarchiv als auch eine für Verwaltung und Forschung zuarbeitende und in den Betrieb der Universität integrierte Einrichtung. Zum Leiter des Archivs hat das Präsidium den Frankfurter Historiker Dr. Michael Maaser bestellt. Maaser ist ausgewiesener Kenner der Universitätsgeschichte. Er hat über die Geschichte des Faches Nationalökonomie in Frankfurt gearbeitet und beim Nestor der europäischen Bildungs- und Wissenschaftsgeschichte, Prof. Notker Hammerstein, über den Einfluss des Humanismus, der Konfession und der Politik auf die Universitäten der Frühmoderne promoviert.

Bestände

Obwohl sich das Frankfurter Universitätsarchiv im Aufbau befindet, sind bereits eine Reihe von Beständen aufgearbeitet und benutzbar. Neben Akten des Rektors und des Kurators sind es vor allem Unterlagen der ehemaligen Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät sowie der Naturwissenschaftler, die verzeichnet und deshalb leicht zu benutzen sind.

Das Archiv hat in den letzten Monaten die Promotionsakten sowohl der ehemaligen Rechtswissenschaftlichen als auch der Naturwissenschaftlichen Fakultät übernommen. »Zusammen mit den Studentenakten, die hier in Frankfurt seit Gründung der Universität 1914 lückenlos gesammelt sind, bilden die Promotionsakten eine hervorragende Quelle für die Erforschung der Geschichte der Studenten und des Mittelbaus,« verweist Maaser stolz auf diese im Vergleich zu anderen Universitäten recht günstige Frankfurter Überlieferungslage.

In Zahlen ausgedrückt lagern im Universitätsarchiv zurzeit 1.470 laufende Regalmeter Akten. Und wöchentlich kommen neue Materialien hinzu.

Deposita und Sammlungen

Neben den Akten der Universitätsverwaltung und der Fakultäten bilden die Vor- und Nachlässe ein Sammelschwerpunkt des Archivs. Das Frankfurter Universitätsarchiv hat inzwischen nicht nur zahlreiche Professorenachlässe zur Verfügung gestellt bekommen (die seit Dezember 2002 über die Nachlassdatenbank des Bundesarchivs recherchierbar sind), sondern bemüht sich auch um Zeugnisse professoralen und studentischen Lebens in Frankfurt. Neben Erinnerungen Ehemaliger an ihre Frankfurter Studienzeit kam im letzten Jahr auch ein Teil des Nachlasses des ältesten Studenten Deutschlands ins Universitätsarchiv.

Das Universitätsarchiv besitzt aber nicht nur so genannte »Flachware«.

Aus der Schatzkammer des Universitätsarchivs



Fotos: Sammlung des Universitätsarchivs

Gebäude: Zurück in die Zukunft: Käfermonokultur auf den Straßen und Parkplätze ohne Ende. Freundliche Grünanlagen erfreuen das Auge, bevor es Tiefgarage und juristische Bibliothek gab. Hauptgebäude und Studierendenhaus im Jahre 1954.

Studentensekretariat: Persönliche Atmosphäre: Immatrikulation für das Wintersemester 1952/53. Korrekte Kleidung und Seitenscheitel waren dazu unverzichtbare Voraussetzungen. Studentensekretariat 1952.



Studentenhaus: Die neue Einfachheit: Eine Tütensuppe statt drei Stammessen in der Mensa. Szene aus der Küche des Studierendenhauses im Jahre 1953.

Besuch: Es geschah vor 50 Jahren: Rektor Max Horkheimer in der dem Anlass geschuldeten Amtstracht, US-Hochkommissar James B. Conant, Bundespräsident Theodor Heuss und der damalige Hessische Ministerpräsident Georg August Zinn (von links) auf dem Weg zur Einweihung des Studentenhauses am 21. Februar 1953.



In den Archivräumen werden zum Beispiel Talare der Professoren oder Siegel und Stempel aufbewahrt. Hier wird die größte Sammlung von Designgegenständen des ehemaligen Universitätsbaumeisters Ferdinand Kramer gepflegt: Von Büromöbeln bis zu Messgeschirr oder Lampen. Teile der Designsammlung wurden Ende des letzten Jahres in einer Ausstellung in der Frankfurter Kunsthalle Schulstraße 1 A gezeigt. Objekte von Kramer sind dank einer Leihgabe der Frankfurter Universität künftig auch in der Designsammlung der Bergischen Universität Wuppertal zu sehen.

Veröffentlichungen über die Universität

Zum Universitätsarchiv gehört eine

Handbibliothek, in der Publikationen zum Studenten- und Hochschulwesen allgemein und der Geschichte der Frankfurter Universität im Besonderen gesammelt werden. Das hat für den Archivbenutzer den Vorteil, dass er einschlägige Titel zu seinem Forschungsgebiet sofort zur Hand hat und auch auf abseitig veröffentlichte, schwer zugängliche Titel (z.B. Privatdrucke, »graue Literatur«) zurückgreifen kann. Die Bestände der Handbibliothek (zur Zeit ca. 1.160 Titel) werden in den nächsten Wochen in den Web-OPAC eingearbeitet.

Projekte

Zwei große Projekte werden im Moment realisiert. Gemeinsam mit der Stadt- und Universitätsbibliothek

lässt das Universitätsarchiv die Frankfurter Vorlesungsverzeichnisse der Jahre 1901 bis 2003 von einer Spezialfirma digitalisieren. Jeder Interessierte kann nach Abschluss dieser Maßnahme über die Homepage des Archivs in den Lektionskatalogen der Frankfurter Universität sowie in den Veranstaltungsheften der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften personenbezogen recherchieren. Die Frankfurter Universität ist damit die erste Hochschule in Deutschland, die der Forschung einen solchen Service bietet: Während andernorts noch Sammlungen von Vorlesungsverzeichnissen mühsam rekonstruiert werden, können die Frankfurter Lektionska-

taloge künftig mühelos online eingesehen werden.

Das zweite Projekt des Frankfurter Universitätsarchivs ist der Ausbau der Photographischen Sammlung und der Aufbau einer Bilddatenbank für die gesamte Universität. In der ersten Projektphase wird der vorhandene Bildbestand durch Ankäufe und Neuaufnahmen ergänzt. Dann werden die Bilddoku-

Quell der Universitätsgeschichte

Im Frankfurter Universitätsarchiv werden Unterlagen von bleibenden Wert, die in allen Bereichen der Universität – Verwaltung, Fachbereiche, Professuren, Institute und Einrichtungen der Universität – entstanden sind, gesammelt und aufbewahrt. Zu den Aufgaben des Universitätsarchivs zählt die Dokumentation der Geschichte der Universität Frankfurt sowie Erwerb, konservatorische Verwahrung und Erschließung schriftlicher Vor- und Nachlässe von Angehörigen des Lehrkörpers.

mente in einem zweiten Schritt digitalisiert. Danach können in der Bilddatenbank Photos von Personen und Gebäuden oder zu Ereignissen zur Frankfurter Universitätsgeschichte gesucht, angesehen und bestellt werden.

Ein mittelfristiges Projekt stellt das »Frankfurter Gelehrtenlexikon« dar, das sowohl in Buchform als auch als Datenbank konzipiert wird und eine Sammlung von Lebensläufen von Dozenten der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften sowie von Professoren der Universität enthalten wird.

Zugang

Das Frankfurter Universitätsarchiv ist ein öffentliches Archiv, das für jeden nach Terminvereinbarung frei und in den meisten Fällen auch kostenfrei zugänglich und nutzbar ist. Die Unterlagen werden vor Ort in der Senckenberganlage 31 eingesehen. Es können auch schriftliche Anfragen an das Archiv gestellt werden. Näheres regelt die Satzung des Archivs und die Benutzungsordnung. UR

Ans Schenken denken!

Das Frankfurter Universitätsarchiv sucht Materialien, die seine amtlichen Bestände ergänzen. Besonderes Interesse richtet sich dabei auf Vor- und Nachlässe und Sammlungen von universitätsgeschichtlich relevantem Material – zum Beispiel Erinnerungen an die Frankfurter Studienzeit, Bilder, alte Photos, Zeitungsausschnitte, Plakate oder Flugblätter, Broschüren, Festschriften, Einladungskarten, Ton- und Filmdokumente. Ihre Abgabe an das Universitätsarchiv kann als Schenkung oder als Depositum erfolgen, dessen Nutzungsbedingung vertraglich fixiert werden. Das Archiv beachtet dabei die für seine amtlichen Bestände geltenden Daten- und Personenschutzbestimmungen. Wenn Sie diesem Anliegen Interesse entgegenbringen, dann nehmen Sie bitte mit dem Universitätsarchiv Kontakt auf.

Information:
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main, Universitätsarchiv
Senckenberganlage 31-33, 60325 Frankfurt
Telefon (069) 798-23172 oder -22602
Fax (069) 798-23173
E-Mail: uniarchiv@uni-frankfurt.de
www.uni-frankfurt.de/uniarchiv

Botschafter der Volksrepublik China zu Gast

Erfolgreiches Jahr für die Frankfurter Asienwissenschaften

Am 11. Dezember 2002 konnten Präsident Prof. Rudolf Steinberg und Sinologieprofessorin Dorothea Wippermann hohe Gäste aus Fernost begrüßen.

Der Botschafter der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland, Seine Exzellenz, Herr Ma Canrong, die Botschaftsrätin der Bildungsabteilung, Dr. Liu Jinghui, und Herr Shi Hongzhi von der Außenstelle der chinesischen Botschaft in Bonn waren der Einladung des Präsidenten zu einem kleinen Empfang gefolgt, der anlässlich der offiziellen Übergabe einer großzügigen, durch die Bildungsabteilung der chinesischen Botschaft vermittelten Bücherspende ausgerichtet wurde.

Feierliche Übergabe einer Bücherspende

Die Spende des chinesischen Bildungsministeriums umfasst 750 Titel mit insgesamt fast 1.000 Bänden, CD-ROMs und DVDs, darunter grundlegende Standardwerke wie das achtbändige Hanyu Da Zidian (Großes chinesisches Schriftzeichenlexikon) oder die moderne chinesische Enzyklopädie Zhongguo Da Baikequanshu mit 73 Bänden in gedruckter Form und auf CD, eine breite Auswahl aktueller chinesischer Sprachlehrwerke und linguistischer Fachliteratur, Sammlungen moderner und klassischer Literatur sowie Werke zur chinesischen Geschichte und Kultur.

Präsident Prof. Rudolf Steinberg unterstrich in seiner Begrüßung die große Bedeutung, die die Universitätsleitung dem Ausbau der China-Studien im Rahmen von Strukturplanungen und Schwerpunktbildungen beimesse. Angesichts der Bedeutung Chinas und Asiens für das Rhein-Main-Gebiet sei der Universität sehr an der Kooperation mit ihrem lokalen und regionalen Umfeld gelegen; Steinberg konnte unter anderen den Präsidenten der IHK Frankfurt, Dr. Wolf Klinz, begrüßen.

Botschafter Ma Canrong zeigte sich mit der Geschichte der Frankfurter Sinologie vertraut, als er daran erinnerte, dass deren Gründer Richard Wilhelm zuvor an der berühmten Peking-Universität gelehrt hatte. Inzwischen bestehen (wieder) engere Verbindungen zwischen beiden Universitäten, nachdem unter anderem die Universität Frankfurt das »European Center for Chinese Studies at Beijing University« (ECCS) eingerichtet hat. Botschafter Ma kündigte die Einrichtung eines chinesischen Generalkonsulats in Frankfurt an.

Prof. Wippermann dankte den chinesischen Gästen für den großzügigen Beitrag zur Verbesserung der Studien- und Forschungsbedingungen der Frankfurter Sinologie und gab einen kurzen Überblick über die neuesten Entwicklungen ihres Faches an der Universität Frankfurt. Es soll kultur- und sprachwissenschaftliche Basis für ein interdisziplinäres Chinazentrum an der Universität Frankfurt werden, an dem sich Angehörige aller Fächer und Fachbereiche beteiligen können und für das ein Beirat mit Vertretern aus Kultur und Wirtschaft der Stadt Frankfurt gewonnen werden soll. Dass China zu wichtig sei, um es den

Es gab allerdings noch andere Ereignisse von Bedeutung für die Entwicklung der China- und Asienstudien der Universität Frankfurt, die schlaglichtartig beleuchtet werden sollen:

Frühjahr 2002: Universität Frankfurt richtet Außenstelle in Peking ein

Im März 2002 wurde die Universität mit finanzieller Unterstützung der Vereinigung von Freunden und Förderern Partner des European Center for Chinese Studies at Beijing University (ECCS), das im Jahr zuvor von den Universitäten Kopenhagen und Tübingen innerhalb der Peking-



Gute Beziehungen: Prof. Dorothea Wippermann und der chinesische Botschafter Ma Canrong sichtlich entspannt nach der Übergabe einer umfangreichen Bücherspende. Im Hintergrund links: Präsident Prof. Rudolf Steinberg

Sinologen allein zu »überlassen«, betonte auch der Rechtswissenschaftler Prof. Helmut Kohl in seinem Bericht über die China-Aktivitäten seines Fachbereichs und die Beiträge zum chinesisch-deutschen Rechtsdialog an der Universität Frankfurt.

Schließlich dankten sich Katja Sassi und Katharina Trabel im Namen aller Studierenden des Faches Sinologie bei Botschafter Ma Canrong und seiner Delegation für die wertvollen Bücher aus China. Ihr Grußwort, das sie nicht nur auf Deutsch, sondern auch in chinesischer Sprache hielten, legte »beredtes« Zeugnis von der hohen Qualität der chinesischen Sprachausbildung an der Universität Frankfurt und am ECCS in Peking ab, an dessen Studienprogramm sie zuvor ein Semester lang teilgenommen hatten.

Der Besuch des Botschafters der VR China war für Universität und das Fach Sinologie ein besonderer Höhepunkt des Jahres 2002.

Universität, der renommiertesten chinesischen Universität, gegründet worden war und inzwischen die Universität Würzburg als dritten Partner gewonnen hatte.

Die Europäer unterhalten auf dem Campus der chinesischen Partneruniversität ein eigenes Sekretariat und eigene Unterrichtsräume für Studienprogramme. Die Lehrveranstaltungen werden von den Partnern gemeinsam konzipiert, mit ausgesuchten chinesischen Lehrkräften umgesetzt und sind im Fach Sinologie der Heimatuniversität anrechenbar. Studierende anderer Fächer mit ausreichenden Chinesisch-Vorkenntnissen können ebenfalls teilnehmen. Solche Vorkenntnisse können beispielsweise in den neu eingerichteten Chinesisch-Kursen für Hörer aller Fachbereiche am Didaktischen Zentrum der Universität Frankfurt erworben werden. Für die Teilnahme am Intensiv-Programm in Peking sind Studiengebühren (1.200 US\$ für fünf Monate)

zu zahlen, für die dank der Förderung der Freundesvereinigung pro Semester einige Stipendien zur Verfügung stehen. Im Programm des ECCS sind außerdem Gastdozenturen von Professoren der Peking-Universität in Frankfurt vorgesehen, und das Zentrum dient als Anlaufstelle Frankfurter Wissenschaftler für Kooperationen mit der Peking-Universität. Ende Februar 2003 wird bereits die dritte Gruppe Frankfurter Studierender nach Peking aufbrechen. Sommer 2002: Umzug dreier Asienfächer ins Juridicum

Die achte Etage des Juridicums in der Senckenberganlage ist das gemeinsame neue Domizil von Sinologie, Japanologie und Südostasienwissenschaften. Die räumliche Zusammenlegung der drei Fächer, insbesondere die Einrichtung einer gemeinsamen Bibliothek mit ausreichenden Lesetischen und PC-Arbeitsplätzen, war eine große logistische Leistung verschiedener Abteilungen der Universitätsverwaltung. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, um die fachliche Zusammenarbeit und interne Vernetzung der China-, Japan- und Südostasienstudien zielgerichtet voranzutreiben. Dass gerade der achte Stock des Juridicums bezogen werden konnte, mag ein Zufall sein. Für Prof. Wippermann ist es ein glückliches Omen, gilt doch die 8 in China als Glückszahl, die gute Entwicklung und Gedeihen verspricht.

Herbst 2002: Zwei sinologische Fachtagungen veranstaltet

Vom 4. bis 6. Oktober bestand die Asienetage mit der in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Chinesisch e.V. ausgerichtetem »12. Tagung zum Modernen Chinesischunterricht« die erste Bewährungsprobe erfolgreich. Ein interessanter Schwerpunkt waren Referate, die sich mit den durch die Ausbreitung des Internets in China bedingten sprachlichen Veränderungen und ihrer didaktischen Vermittlung sowie mit neuer Lernsoftware für den Chinesisch-Unterricht befassten. Fast 40 Fachleute für chinesische Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik, darunter viele Sprachlehrer aus China, waren nach Frankfurt gereist.

Vom 22. bis 24. November veranstaltete die Deutsche Vereinigung für

Chinastudien e.V. (DVCS) ihre Jahrestagung in den Räumen der Frankfurter Sinologie – und somit erstmals außerhalb Berlins. Aus dem Blickwinkel verschiedener sinologischer Disziplinen wurde in Vorträgen und Diskussionen das ewig aktuelle Thema »Kritik im alten und modernen China« behandelt. Auch diese Veranstaltung war mit über 40 Teilnehmern überdurchschnittlich gut besucht: Frankfurt ist eben ein günstiger und vom Fachpublikum akzeptierter Standort für sinologische Tagungen in Deutschland.

Winter 2002: Zwei Rufe auf Asienprofessuren ergangen

Im Dezember 2002 sind zwei Rufe des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst ergangen, die im Fachbereich 09 lange erwartet wurden: Frau Dr. Natascha Gentz hat den Ruf auf die im Fach Sinologie ausgeschriebene Juniorprofessur erhalten und seit 16. Dezember eingestellt. Damit kann das Fach Sinologie das Jahr 2003 mit einer zusätzlichen Professur und neuen fachlichen Akzenten – Journalismus in China, moderne chinesische Wissenschaftsgeschichte, moderne chinesische Literatur, insbesondere Drama und Sprechtheater – beginnen. Frau Gentz wird eine kleine Nachwuchsgruppe und ein Forschungsprojekt über die Entwicklung des modernen chinesischen Dramas mit Einflüssen aus dem Westen und aus Japan leiten.

Außerdem hat PD Dr. Lisette Gebhardt einen Ruf auf die C4-Professur für Moderne Kultur Japans und Ostasiens erhalten. Somit ist absehbar, dass eine seit längerem vakante Professur der Japanologie bald besetzt sein wird und die vorgesehene Zusammenarbeit mit dem Fach Sinologie im Bereich der kulturellen Beziehungen zwischen China und Japan rasch einsetzen kann.

Mit Besetzung dieser Professur wird das professorale Kollegium – neben den Sinologieprofessorinnen Wippermann und Gentz gehört der Südostasienwissenschaftler Prof. Nothofer dazu – ein schlagkräftiges Asien-Team bilden, das die Umstrukturierung und Vernetzung der Ostasien- und Südostasienwissenschaften tatkräftig zu vollenden hat.

So steht beispielsweise die zügige Einführung eines BA-Studienganges Moderne Sprachen und Kulturen Asiens mit den Schwerpunkten China, Japan und Südostasien an. Eine Aufgabe, die angesichts der rasant steigenden Studierendenzahlen mit 50 bis 60 Anfängern in den Chinesisch- und Japanisch-Kursen in diesem Wintersemester von höchster Dringlichkeit ist. *Dorothea Wippermann*

Fortsetzung von Seite 1 · Neubau Physik – auf Zukunftsorientierung gegründet

che wie apparative Voraussetzungen schaffe, das schon erreichte hohe Ausbildungs-niveau und die herausragenden Forschungsleistungen noch zu verbessern.

Das Votum des Preisgerichts unter Vorsitz von Prof. Carlo Weber aus Stuttgart war im November 2001 einstimmig für den Entwurf des Büros Broghammer Jana Wollheim aus Zimmern gefallen. Nach Meinung der Jury erfüllt er die Funktions-, Gestaltungs- und Qualitätsanforderungen der Bauaufgabe mit rationaler, flexibler Baustruktur, die dem Kommunikationsbedarf der physikalischen Forschung und dem Wunsch der Nutzer nach kurzen Wegen bei räumlicher Zuordnung der Einzelnutzungen Rechnung trägt.

Das Gebäude ist diszipliniert und flächensparend auf dem Baufeld platziert und bildet klare Kanten zum Straßenraum. Das Hauptgebäude ist einfach und klar gegliedert und ermöglicht eine gute Orientierung. Es folgt dem natürlichen,

nach Süden hin abfallenden Geländeverlauf, wobei die topographischen Vorteile genutzt werden, um die Sicht zur Innenstadt hin für die Nutzer erfahrbar zu machen. Dazu wurde überdies die Experimentier- und Werkstatthalle als eigener, tieferer Baukörper dem Institutsbauteil an dessen Südseite hangabwärts vorgelagert und mit dem Hauptgebäude funktional verknüpft.

Eine großzügige und baukörperprägende Querverbindung aller Bauteile stellt die verglaste Magistrale dar. Sie sichert über ihre den Innenhöfen zugewandten Treppen auch die zentrale vertikale Gesamterschließung. Kurze Wegelängen und häufige Kreuzungspunkte ermöglichen gute Kommunikation. Baugliederung und Baufeldnutzung eröffnen so die Möglichkeit, im zentralen Bereich des zukünftigen Universitätsgeländes eine grüne Mitte zu realisieren, deren Aufenthalts- und Freiraumqualität dem Campusbegriff gerecht wird.

UR

Norbert Wollheim wird gewürdigt

Platz oder Straße soll seinen Namen tragen

Die Universität Frankfurt will einen Platz oder eine Straße auf dem Campus Westend nach dem Holocaust-Überlebenden und ehemaligen Zwangsarbeiter des I.G.-Farben-Konzerns, Norbert Wollheim, benennen.

Wollheim ist Mitbegründer des Zentralrats der Juden in Deutschland. Als erster Zwangsarbeiter gewann er nach dem zweiten Weltkrieg einen Entschädigungsprozess gegen den I.G.-Farben-Konzern. Ob die seit längerem im Gespräch befindliche Umbenennung des Grüneburgplatzes realisiert wird, soll im Rahmen eines Gesamtkonzepts für den neuen Campus Westend entschieden werden.

Diesen Kompromiss hat der Senat nach Diskussionen über einen auf Initiative der grünen Studierenden-gruppe und der ver.di-Senatsvertre-

terin eingebrachten Vorschlag beschlossen. Grüne und ver.di hatten eine Forderung von Auschwitz-Überlebenden nach einer Umbenennung des dem IG Hochhaus vorgelagerten Grüneburgplatzes nach Wollheim in den Senat eingebracht; das IG Hochhaus ist der ehemalige Verwaltungssitz des I.G.-Farben-Konzerns.

Hierfür fand sich im Senat jedoch zum jetzigen Zeitpunkt keine Mehrheit; Diskussionen um die Umbenennung des Grüneburgplatzes haben damit ein vorläufiges Ende gefunden. »Der Senat hat eine Arbeitsgruppe beauftragt, ein Gesamtkonzept für die Benennung aller Straßen und Plätze auf dem neuen Campus zu erarbeiten. Bis der städtebauliche Wettbewerb für den Campus abgeschlossen ist, wissen wir ja noch gar nicht, welche Straßen es geben wird«, sagt Mitinitiatorin Angelika Marx (ver.di).

Die inneruniversitäre Debatte um den Vorschlag sei schwierig gewesen, so Senatsmitglied David Profit von der grünen Hochschulgruppe. Um so erfreulicher sei es, dass es im Senat keine Gegenstimmen gegeben habe. Der Senat hat akzeptiert, dass die Ehrung Wollheims Teil eines umfassenden Gedenkkonzeptes ist. Profit hofft, dass sich die Universität in einigen Jahren möglicherweise doch entscheiden kann, den Grüneburgplatz – und damit die Postadresse der Universität – nach Wollheim zu benennen. Mit dieser Hoffnung steht Profit unter den Studierenden nicht alleine. Eine Studierendeninitiative auf dem Campus Westend hat sich diese Forderung seit Eröffnung des Hauses zu eigen gemacht. Das Studierendenparlament hat die Benennung nach Wollheim ebenfalls Mitte Dezember fraktionsübergreifend und mit großer Mehrheit gefordert.

Jorge Semprun zu Gast

Auftakt des Kolloquiums «Mémoires en Miroir»

Der Festsaal im Casino des Campus Westend war mit mehr als fünfhundert Zuhörern bestens gefüllt, als am Abend des 28. November 2002 Jorge Semprun das deutsch-französische Kolloquium «Mémoires en Miroir» mit einer Lesung aus seinen Büchern über das Konzentrationslager Buchenwald einleitete.

Der große spanische Schriftsteller und Intellektuelle, der in Paris lebt, auf französisch schreibt, fließend deutsch spricht und sich – wie er in seinem letzten Buch *Der Tote mit meinem Namen* anmerkt – am liebsten eine polyglotte Leserschaft wünscht, brauchte weder Übersetzer noch Moderator. Mehrfach vom Französischen ins Deutsche wechselnd, las er aus *Quel beau dimanche!* [Was für ein schöner Sonntag!, fz. 1980, dt. 1981] und aus *Le mort qu'il faut* [Der Tote mit meinem Namen, frz. 2001, dt. 2002]. Dabei verwies er immer wieder auf sein erstes Buch *Le grand voyage* [Die große Reise, frz. 1963, dt. 1964]. Am Beispiel der sich ergänzenden und fortsetzenden Passagen wurde deutlich, dass Semprun an entscheidenden Wendepunkten seines Lebens in immer neuen Äußerungen versuchte, die ihn bedrückenden Erinnerungen an die Zeit in der Hölle des Konzentrationslagers Buchenwald vom 29. Januar 1944 bis zum 11. April 1945 so »wahr« wie möglich auszudrücken, wobei diese Wahrheitsfindung unverzichtbar der Fiktionalisierung und der Literarisierung bedarf. Die zum Teil von weither angereisten Zuhörer bedankten sich mit lang anhaltendem Beifall bei dem früheren spanischen Kultusminister (1988 bis 1991) und Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels (1994).

Präsident Prof. Rudolf Steinberg und die Vizepräsidentin der Universität Lumière Lyon 2, Frau Prof. Guinamard, eröffneten das Kolloquium am folgenden Tag. Beide unterstrichen, dass die Partnerschaft zwischen der Universität Frankfurt und der Universität Lyon 2 unter den internationalen Kontakten der beiden Hochschulen einen herausragenden Platz einnehme. 1990 hatten beide Hochschulen im Rahmen des Kooperationsprogramms »Minerve« einen regelmäßigen und intensiven Dozentenaustausch vereinbart; die Professoren lehren an den Partneruniversitäten jeweils in ihrer Muttersprache. Dabei seien gerade in der Rechtswissenschaft und in den Wirtschaftswissenschaften gut funktionierende gemeinsame Programme erarbeitet worden, die kontinuierlich mit der Zielsetzung ausgebaut würden, integrierte Studiengänge einzurichten. Das Kolloquium »Mémoires en Miroir«, das Germanisten, Romanisten, Komparatisten, Theater- und Medienwissenschaftler der beiden Universitäten zusammenführe, sei Ausdruck der vielfältigen Berührungspunkte zwischen Lyoner und Frankfurter Geisteswissenschaftlern. Oberbürgermeisterin Petra Roth unterstrich in ihrem verlesenen Grußwort, wie erfreulich sich die Städtepartnerschaft mit der zwischen den Universitäten ergänze; sie hielt sich am Tag der Eröffnung in Barcelona auf.

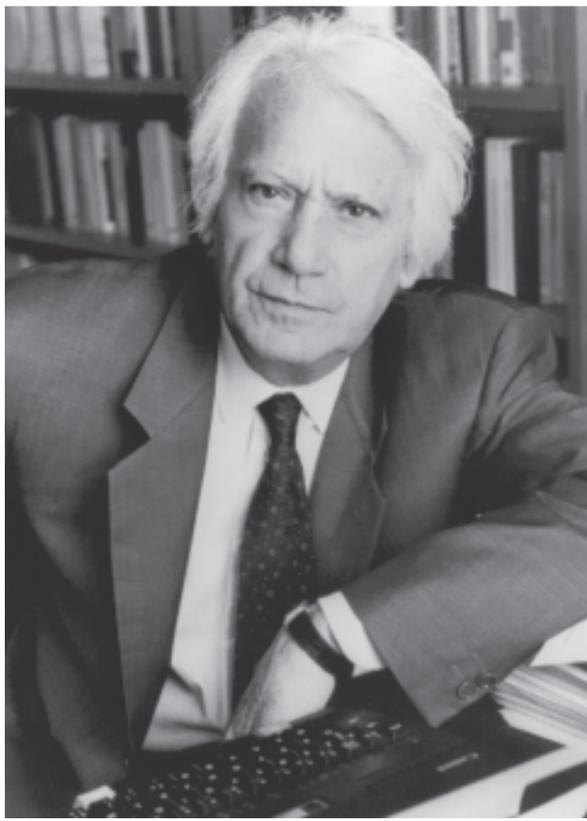


Foto: Jerry Bauer

Das Kolloquium fand am 29. und am 30. November im Casino des Campus Westend in französischer Sprache statt. In 14 Vorträgen wurde untersucht, wie französische und deutsche Schriftsteller – Antelme, Duras, Cayrol, Celan, Gatti, Goldschmidt, Hyvernaud, Kipphardt, Sebald und Semprun – in ihren Werken die Erinnerungsarbeit an den Holocaust und an die Greuel des zweiten Weltkriegs leisteten. Es ging also nicht um die theoretische Beschäftigung mit dem Holocaust, sondern um die in der »écriture« der Autoren vielfach gespiegelte Erinnerung, um das Vergessen, um die

Amnesie. Die Tagung begann mit jeweils zwei Vorträgen zu Georges-Arthur Goldschmidt (Roger-Yves Roche/Lyon und Peter Ihring/Frankfurt), zu Robert Antelme (Jean-Pierre Martin/Lyon und Delphine Hautois/Lyon) und zu Jorge Semprun (Bruno Gelas/Lyon und Karsten Garscha/Frankfurt). Diese vorher nicht abgesprochenen »lectures parallèles« ergänzten sich aufs schönste, führten zu intensiven Diskussionen und zeigten die ganze Spannweite der Möglichkeiten (oder Unmöglichkeiten), das Unsagbare zwischen »témoignage« und Literarisierung zu sagen. Der Vormittag des 30. November stand im Zeichen der Dichtung (Cayrol und Celan) und systematisierender Überlegungen: Jean-François Louette/Lyon beschäftigte sich mit dem »art lazéen«, ergänzt und vertieft durch Jean-Yves Debruelles/Lyon Beitrag über Jean Cayrol. Burkhardt Lindner/Frankfurt konfrontierte Theodor W. Adornos Äußerungen zur Dichtung nach Auschwitz mit Peter Szondis Celan-Lektüre und Friedrich Wolfzettel/Frankfurt bot eine systematische Untersuchung der »littérisation de l'horreur«. Der so eröffnete Horizont wurde am Nachmittag durch die Analysen von Christine Hamon/Lyon über Gatti, Klaus Jeziorowski/Frankfurt über Sebald, Alexandra Saemmer/Lyon über Kipphardt und schließlich Ralph Rainer Wuthenow/Frankfurt über

die jüngst publizierten Briefe von Lilli Jahr erweitert und differenziert. Alle Teilnehmer an der von einem erfreulich großen Publikum aufmerksam verfolgten Tagung waren sich darin einig, dass eine solche die Nationalphilologien und die engen Grenzen der Fachgebiete überschreitende wissenschaftliche Begegnung außerordentlich fruchtbar ist und unbedingt fortgesetzt werden sollte. Die Veranstalter des Kolloquiums, Prof. Jean-Pierre Martin/Lyon und Prof. Karsten Garscha/Frankfurt, kündigten die baldige Publikation der Beiträge durch die Lyoner Forschergruppe LERTEC [Lecture et Réception du Texte Contemporain] an. Sie schlossen die Tagung mit dem Dank an die finanzielle, logistische und freundschaftliche Unterstützung durch die Stiftung zur Förderung der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main und besonders an Prof. Hartwig Kelm, den früheren Präsidenten und frisch gekürten Ehrensator der Universität Frankfurt, an die Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität, an Dr. Gerhard Bierwirth, den Referenten für Auslandsbeziehungen der Universität Frankfurt, an die Lyoner Forschergruppe LERTEC, an das Europa-Büro der Stadt Frankfurt, an das Institut Français de Francfort, an den Suhrkamp Verlag und an das Hotel Hilton Frankfurt. Ihr besonderer Dank galt Denise Lorenz vom Institut für Romanische Sprachen und Literaturen, die fast alle Vorträge der Frankfurter Teilnehmer ins Französische übersetzt beziehungsweise redigiert und so wesentlich zum Gelingen des Experiments beigetragen hat, das Kolloquium »Mémoires en Miroir« in französischer Sprache durchzuführen. Henning Blume

Stefan George und die Mittelalterbilder seines Kreises

Zum 60. Geburtstag von Prof. Johannes Fried

Aus Anlass des 60. Geburtstages des Frankfurter Mediävisten Johannes Fried versammelten sich zahlreiche Gelehrte am 2. und 3. Dezember 2002 zu einem Forschungskolloquium.

Im Mittelpunkt stand kein Thema der mittelalterlichen Geschichte, sondern der Kreis um den Dichter Stefan George. Wie konnte es dazu kommen? Eine wichtige Verbindung von Frankfurt, Fried und der Mediävistik zum George-Kreis führt über Ernst Kantorowicz, der nach dem Erfolg seiner Biographie Kaiser Friedrichs des Zweiten zum Frankfurter Professor berufen wurde. Ein zweites Interesse, das Fried in den letzten Jahren immer wichtiger wurde, ist die spezifische Gedankenwelt eines konservativen Kreises von Dichtern und Gelehrten vor 1933; eines Kreises, aus dem Gegner und Befürworter des Nationalsozialismus hervorgingen und dem viele Juden angehörten. Auf diesen Wegen hatte sich der Jubilar dem George-Kreis genährt – Grund genug für seine Schüler, ihm das Thema »Mittelalterbilder im George-Kreis« zum Geschenk zu machen. Der Direktor des Max-Planck-Instituts für Geschichte, Otto Gerhard Oexle, eröffnete die Tagung mit einem Blick auf die Geschichtsphilosophie Georg Simmels. Dabei ging es ihm weniger um eine historische Einordnung des Simmelschen Denkens als um die Frage, was die deutsche Geistesgeschichte von Simmel hätte lernen können, wenn sie denn

gewollt hätte. Auch der George-Kreis kam schlecht weg. Nah war Simmel dem Kreis nur, so Oexle, in seinen »fatalen Äußerungen« zum Ausbruch des ersten Weltkriegs. Der Frankfurter Historiker Ulrich Muhlack übernahm es, den Geisteshistoriker Friedrich Gundolf als in den wissenschaftlichen Diskussionen der Zeit tief verwurzelten Forscher zu zeigen. Penibel registrierte Gundolf den Forschungsstand und bezog selber eine oft originelle, immer aber wissenschaftlich belastbare Position, auch wenn er diese nicht durch Anmerkungen dokumentierte. Dem widersprach teilweise Volker Reichert, der in seinem Vortrag an Gundolfs Shakespeare-Deutung wenig Gefallen fand. Der Autor dieses Beitrags fragte nach der besonderen Behandlung der Fußnoten bei Kantorowicz. Er reichte erst Jahre später die Anmerkungen zum »Friedrich« nach, doch waren das keine Anmerkungen im üblichen Sinn, denn sie warben nicht für die Ergebnisse des Textes. Parallelen zu gleichzeitigen Briefen Gundolfs zeigen, dass Gundolf und Kantorowicz traditionelle Anmerkungen für gefährlich hielten, denn sie machten die Leser zu Pseudokennern und moralisch haltlos. Ulrich Raulff, Autor einer Biographie Marc Blochs, beleuchtete die Kyffhäuser-Metaphorik des George-Kreises näher. Auf den Spuren des Bildes vom wiedergeborenen Kaiser im Berg erwies er die Mittelalterbilder des George-Kreises als historisch

eher unspezifische aber wirkungsvolle Erinnerungsorte. Diesen Eindruck bekräftigte die Leiterin des George-Archivs, Ute Oelmann, die die Mittelalter-Kenntnisse Georges nach Maßgabe von dessen nachweisbarer Lektüre nicht als allzu solide vermerken konnte. Christoph Perels, Direktor des Freien Deutschen Hochstifts, wies immerhin nach, dass der »Stern des Neuen Bundes«, ein Gedichtzyklus Georges, sein Licht teils aus dem mittelhochdeutschen »Willehalm« bezog. Der Kunsthistoriker Sebastian Schütze untersuchte die von Melchior Lechter geschaffene Motivsprache der Erstdrucke Georges. Er zeigte Lechter als einen zeitgenössischen Denker und Künstler, dessen Ästhetik, ganz dem Bauhaus vergleichbar, aus dem Begriff des Handwerks stammte. In der Diskussion wurde erneut deutlich, wie unzureichend und historisch unbefriedigend ein normativ verengter Begriff der Moderne ist. Der Mediävist und Althistoriker Wolfgang-Christian Schneider widmete den logischen und lebensweltlichen Prämissen des Georgianers Wolfram von den Steinen eine intensive Analyse. Den Schlusspunkt setzte der Ökonom Bertram Scheffold, der damit zugleich die wissenschaftliche Spannweite des George-Kreises dokumentierte. – Der Jubilar fühlte sich zu Recht geehrt.

Oliver Ramonot

Protosociology – neu erschienen!

Das Protosociology Volume 17 2002 des International Journal of Interdisciplinary Research and Project ist unter dem Titel: »Semantic Theory and Reported Speech« herausgekommen. Die Protosociology erscheint seit Volume 16 2002 nur noch als digitale Zeitschrift. Die Volumes 8/9 bis 16 sind als digitale Hefte lieferbar. Weitere Neuerscheinung des Pro-

jekts: Jakob Schissler und Gerhard Preyer Gesellschaft im Umbruch – Politische Soziologie im Zeitalter der Globalisierung; Verlag Humanities Online, Frankfurt am Main. www.humanities-online.de 127 Seiten, 7,90 Euro

Gerhard Preyer

Informationen: www.protosociology.de

Was uns alle betrifft – Lebensqualität

Kongress der International Society for Quality-of-Life Studies vom 20. bis 24. Juli

Lebensqualität am Beginn des 21. Jahrhunderts wird in den verschiedensten Facetten das Thema eines großen, interdisziplinären Kongresses sein, der im kommenden Sommer auf dem Campus Westend stattfinden wird.

Unter dem Motto »Challenges for Quality of Life in Contemporary Societies« werden sich vier Tage lang Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den verschiedensten Disziplinen wie Soziologie, Politologie, Ökonomie, Medizin, Psychologie, Pädagogik, Philosophie und vielen anderen treffen, um ihre aktuellsten Forschungsergebnisse zu präsentieren. Namhafte Referenten wie Erik Allardt, Anthony Giddens, Kenneth Land und Valerie Möller werden erwartet. Die Themen umfassen methodische Fragestellungen: Was ist das eigentlich, Lebensqualität? Wie kann man

sie messen? Wie hat sich ihre Bedeutung gewandelt? Was unterscheidet sie von rein materiellen Sichtweisen auf die Lebenssituation? Aber auch auf konkrete Lebensbereiche bezogene Fragestellungen werden beleuchtet: Lebensqualität und individuelles Wohlbefinden, Lebensqualität in der Kommune, der Zusammenhang von Lebensqualität und materieller Lage sowie Schichtzugehörigkeit, Fragen der Lebensqualität in Entwicklungsländern. Selbstverständlich werden auch die Herausforderungen diskutiert, die die Globalisierung für das Thema Lebensqualität mit sich bringt. Für Studierende wird es einen reduzierten Teilnahmebeitrag geben.

Matthias Stoffregen

Informationen: www.qualityoflife-2003.de und Institut für Gesellschafts- und Politikanalyse, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Matthias Stoffregen, Tel. 798-23531 stoffregen@soz.uni-frankfurt.de

Realität und Projektion

Wirklichkeitsnahe Darstellung in Antike und Mittelalter – eine Tagung

Wie soll sich die Kunst zur sichtbaren Wirklichkeit verhalten? Diese Frage wird seit dem 19. Jahrhundert mit Vehemenz diskutiert. In der literatur- und kunsttheoretischen Debatte jener Zeit liegt auch der Ursprung eines Begriffes von »Realismus«, der mit solcher Selbstverständlichkeit in unseren alltäglichen Sprachschatz eingegangen ist, dass er dadurch in der konkreten Anwendung auf kunstgeschichtliche Phänomene wieder problematisch geworden ist.

Das betrifft besonders die Antike und das Mittelalter. In der Tradition von Jacob Burckhardt sah man im künstlerischen Realismus das aufbrechende Selbstbewusstsein und die neuen Formen empirischer Weltaneignung der Renaissance – ein Phänomen also, das es nach dieser immer noch wirkungsmächtigen Auffassung im Mittelalter nicht geben könne. Ein anderer Aspekt derselben herkömmlichen Auffassung von Renaissance war es auch, der das Verhältnis der Wissenschaftsdisziplinen klassische Archäologie und Kunstgeschichte bestimmte und noch bestimmt: Im Rahmen der Vorstellung der Antikenrezeption fungieren die beiden Fächer meist eher als Materiallieferanten und -verwerter, anstatt gemeinsame methodische Probleme und Fragestellungen in den Blick zu nehmen.

Dass dieses Verhältnis unter verändertem Blickwinkel zu beleben und auf innovative Weise fruchtbar zu machen ist, war eines der Ergebnisse der internationalen Tagung »Das Porträt vor der Erfindung des Por-

träts«, die das Kunstgeschichtliche Institut in Kooperation mit dem Archäologischen Institut der Universität Frankfurt im Jahr 1999 durchgeführt hatte. Ausgangspunkt waren damals neue Ansätze in der archäologischen Bildnisforschung, die erstaunliche Parallelen zu mittelalterlichen Phänomenen erkennen ließen. Der Dialog, der damals angestoßen worden ist, fand so große Resonanz (der daraus hervorgegangene Aufsatzband befindet sich gerade im Druck), dass er nun mit einem weiteren Kolloquium auf eine breitere Basis gestellt wurde.

»Realität und Projektion. Wirklichkeitsnahe Darstellung in Antike und Mittelalter« war der Titel der von Prof. Martin Büchsel und Dr. Peter Schmidt (Kunstgeschichtliches Institut) in Zusammenarbeit mit Prof. Wulf Raeck (Archäologisches Institut) konzipierten und organisierten Tagung, die vom 8. bis 10. November 2002 im Liebieghaus durchgeführt wurde. Die großzügige Unterstützung der Fritz Thyssen-Stiftung ermöglichte die Realisierung.

Auch diesmal entspann sich eine lebhaft Diskussion über die Fach- und Epochengrenzen hinweg. Allen Vorträgen gemeinsam war die Erkenntnis, dass »realistische« Auffassungen in der bildenden Kunst nie entwicklungsgeschichtlich zu fassen sind, sondern Bedingungen und Ausformungen der Wirklichkeitsbeobachtung nur in den jeweiligen Kontexten zu beschreiben und zu deuten sind. Von zentraler Bedeutung war wieder das Porträt, zu dessen Positionsbestimmung in Antike wie auch Mittelalter inzwischen ein komplexes Instrumentarium herangezogen werden kann, mit Hilfe



Ganz entspannt im hier und jetzt: Der »Barberinische Faun« aus dem 3. Jahrhundert vor Christus ist in der Münchner Glyptothek ausgestellt. Er wurde auf der Tagung als »Inszenierung einer realen Begegnung im kultischen Kontext« interpretiert.

dessen die schematische Einordnung zwischen den Polen idealistisch-realistisch und typisiert-individualisiert zu überwinden ist. Doch beginnt die Frage, welche Wirklichkeit überhaupt dargestellt

werden soll beziehungsweise was in die Darstellungen projiziert wird, schon auf ganz anderen Ebenen – zum Beispiel bei der Wahl von Kostüm- und Bewaffnungsdetails, die weder in der griechischen Klassik

noch in der frühmittelalterlichen Kunst der Mode der Entstehungszeit der Werke entsprechen müssen. Wieviel die mimetischen Qualitäten von Kunst mit religiösen Bildfunktionen zu tun haben, wurde an Beispielen demonstriert, die vom berühmten »Barberinischen Faun« bis zur altniederländischen Malerei des 15. Jahrhunderts reichten.

Gerade letztere war in der Forschungsgeschichte zu dem Feld geworden, auf dem verschiedene Theorien zur »Entdeckung der Wirklichkeit« an der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit entwickelt worden sind – hier kamen sie in exemplarischen Analysen auf den Prüfstand.

Das komplexe Verhältnis der gotischen Skulptur zum realen Körper wurde in mehreren Vorträgen thematisiert, die vielfach Anknüpfungspunkte an vergleichbare Phänomene der antiken Kunst boten. Die Ausführungen zur Verehrung ganz besonderer Körper, nämlich derjenigen der Heiligen, und ihre Auswirkung auf die Körperteildarstellung mittelalterlicher Reliquiare stellten hierzu einen überraschenden Kontrapunkt dar.

Es ist sicher keine neue Erkenntnis, wie bereichernd der Dialog zwischen benachbarten (doch gleichzeitig durch Mauern der Tradition getrennten) Fächern sein kann, aber die Zahl der konkreten Projekte steht offenkundig auf einem anderen Blatt.

Diese Tagung jedenfalls hat die beteiligten Fachkollegen aus Archäologie und Kunstgeschichte in ihrem Willen bestärkt, auch innerhalb der Frankfurter Universität die Planung gemeinsamer Projekte voranzutreiben. *Peter Schmidt*

Mobbing, Coaching und nachlassende Energie

Psychologische Personalberatung für Beschäftigte der Universität Frankfurt

1999 wurde an der Universität Frankfurt eine psychologische Personalberatung mit einer halben Stelle als ein dreijähriges Projekt eingerichtet, die im vergangenen Jahr in eine Einrichtung auf Dauer überführt worden ist.

Das Hauptangebot der psychologischen Personalberatungsstelle liegt in der individuellen psychologischen Beratung bei Problemen im Arbeitsbereich und persönlichen Schwierigkeiten. Zu den weiteren Angeboten zählen: Coaching von Führungskräften und Personalvertretern zu psychosozialen Aspekten des Umgangs mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Moderation und Mediation zur Teamentwicklung und bei Konflikten sowie psychologische Gesundheitsförderung bei Stress, nachlassender Energie, zur Vorbeugung psychosomatischer Beschwerden und zur Steigerung von Effektivität und Wohlbefinden durch Einzelberatung und Gruppenangebote.

Angeboten werden diese Beratungen vor allem im Rahmen des Weiterbildungsprogramms der Kommission für Innerbetriebliche Weiterbildung an der Universität. Der Stelleninhaber, Wolf-Ulrich Scholz, ist für diese Aufgabenbereiche als Diplom-Psychologe und Diplom-Pädagoge für Erwachsenenbildung mit langjähriger Beratungserfahrung in organisationspsychologischen, psychosozialen und gesundheitsbezogenen Bereichen qualifiziert und unter anderem auch als Coach von der

European Coaching Association (ECA) lizenziert, als »Supervisor BDP« des Berufsverbands Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) zertifiziert, sowie in verschiedenen Beratungsmethoden und für verschiedene Gesundheitsförderungs methoden ausgebildet und zertifiziert.

Zu den aktuellen Angeboten für die betriebliche Gesundheitsförderung an der Universität gehören eine Veranstaltung »Mobbingprävention als Führungsaufgabe« am 20. Januar von 14.30 bis 16 Uhr, für die noch einige Plätze frei sind, sowie ein Kurs »Qigong gegen Kopferbrechen« mit drei entsprechenden Terminen ab dem 27. Januar, für den die Nachfrage so groß war, dass selbst der Zusatzkurs in den Semesterferien inzwischen bereits wieder voll belegt ist, und der Kurs daher noch einmal im nächsten Weiterbildungsprogramm der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität im Sommersemester 2003 angeboten wird.

Formulare zur Anmeldung für diese Weiterbildungsveranstaltungen sind in der Programmbroschüre der Kommission für Innerbetriebliche Weiterbildung an der Universität enthalten, die auch im Internet unter www.uni-frankfurt.de/dz/iwb abrufbar ist. *UR*

Information: Tel. 23118 oder unter der Angabe »Psychologische Personalberatung für Beschäftigte der Universität, Wolf-Ulrich Scholz« über das Hauspostfach 128

Klimaumschwung – wird das Klima extremer?

Umweltbundesamt vergibt Forschungsvorhaben an das Institut für Meteorologie und Geophysik

Das August-Hochwasser 2002 an Elbe und Donau hat es einmal mehr gezeigt: Die Schäden in Folge extremer Witterungsereignisse können enorm und verheerend sein – der geschätzte Schaden beläuft sich auf ca. 9,2 Milliarden Euro.

Häufen sich derartige Ereignisse etwa systematisch und werden sie extremer? Sind sie möglicherweise eine Begleiterscheinung anthropogen verursachter Klimaänderungen? Zur Klärung dieser Fragestellungen das Umweltbundesamt Berlin hat ein neues Forschungsvorhaben an die Arbeitsgruppe von Prof. Christian-D. Schönwiese am Institut für Meteorologie und Geophysik des Fachbereichs Geowissenschaften vergeben.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass sich das Klima verändert hat: Global und regional, über geologische Zeitspannen von Jahrtausenden und Jahrtausenden, aber auch in den letzten Jahrhunderten und Jahrzehnten. Dabei liegen aus jüngerer Zeit, die uns Menschen vor allem nahe liegt, besonders viele und verlässliche Messdaten vor.

Derzeit wird daran gearbeitet, die zeitlichen und räumlichen Strukturen dieser jüngeren Klimaänderungen anhand von Beobachtungsdaten der letzten rund 100 Jahre global und für Europa zu entschlüsseln, die Verlässlichkeit dieser Daten genau zu prüfen und sie letztlich zu bewerten. Die Arbeitsgruppe Schönwiese bearbeitet dazu in Kooperation mit dem beim Deutschen Wetterdienst

angesiedelten Weltzentrum für Niederschlagsklimatologie ein groß angelegtes fünfjähriges Forschungsprojekt mit einem Gesamtvolumen von rund 1 Mio. Euro im Rahmen des Deutschen Klimaforschungsprogramms (DEKLIM). Ein Blick auf das etwas fernere Zeitfenster der letzten beiden Jahrtausende wird anhand von Dendro-, das heißt Baumwuchsdaten (Jahresringe) im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs »Archäologische Analytik« geworfen.

Nun hat das Umweltbundesamt Berlin ein Forschungsprojekt ausgeschrieben, das speziell für Deutschland der Frage nachgehen soll, ob die beobachteten Klimaänderungen auch handfeste Indizien für ein extremer werdendes Klima beinhalten. Genauer gesagt geht es dabei um die »Berechnung der Wahrscheinlichkeiten für das Eintreten von extremen Ereignissen durch Klimaänderungen«. Bemerkenswerterweise wurde das Projekt noch vor den Hochwasserereignissen an Elbe und Donau vom August 2002 ausgeschrieben. Aber es hat ja auch schon zuvor katastrophale Hochwasserereignisse gegeben, so beispielsweise im Sommer 1997 an der Oder beziehungsweise in den beiden aufeinanderfolgenden Wintern 1993/94 und 1994/95 im Einzugsbereich des Rheins. Zudem sind durch Starkniederschläge ausgelöste Hochwässer nur ein Beispiel für extreme Witterungsereignisse; auch Dürreperioden, Stürme, Hitzewellen oder die mittlerweile in Mitteleuropa selten gewordenen Strengwinter sind Beispiele dafür.

Das vorgeschlagene empirisch-statistische Analysekonzept der Arbeitsgruppe Schönwiese, das auch das Problem einer möglichen Verbindung von langzeitlichen Klimatrends mit Extremereignissen sowie Zukunftsszenarien beinhaltet, hat den Ausschlag zur Erteilung des Forschungsauftrags nach Frankfurt gegeben – eine weitere Stärkung des dort bereits bestehenden Klimaforschungsschwerpunktes. Der neue Auftrag hat eine Laufzeit von zwei Jahren, beginnend ab 1.1.2003 und ein Finanzvolumen von knapp 185.000 Euro.

Als Ergebnis werden nach Einsatz konventioneller und innovativer Analysetechniken der mathematischen Statistik, die parallel zum Einsatz kommen, weitgehend differenzierte Aussagen zur Eintrittshäufigkeit beziehungsweise -wahrscheinlichkeit und zum Ausmaß extremer Niederschlags-, Temperatur- und Windereignisse erwartet – jahreszeitlich und möglichst fein regional differenziert, einschließlich der Abschätzung der zeitlichen Veränderung dieser Wahrscheinlichkeiten sowie der Risiken für die Zukunft. Eines ist dabei jetzt schon klar: Die Frage, ob das Klima extremer geworden ist oder werden wird, wird sich keinesfalls mit einem schlichten »Ja« oder »Nein« beantworten lassen.

Information: Prof. Christian-D. Schönwiese Institut für Meteorologie und Geophysik Robert-Mayer-Straße 1, 60325 Frankfurt Tel.: 798-23578, Fax: 798-22482 E-Mail: schoenwiese@meteor.uni-frankfurt.de www.uni-frankfurt.de/IMGF/meteor/klima

Tanzen unter Palmen

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften feierte zweiten Absolventenball im Palmengarten



Fast 700 Eltern, Freunde, Hochschul-lehrer, Honorarprofessoren und wissenschaftliche Mitarbeiter waren der Einladung in den Palmengarten gefolgt, um »ihre« Absolventen des Jahres 2002 im Rahmen eines festlichen Abschlussballes würdig zu feiern.

Zum zweiten Mal nach der Premiere 2001 vertauschten die Absolventen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften die an der Uni meist üblichen Jeans und Sweatshirts mit Smoking und Ballkleid.

Nach einem Sektempfang und der Begrüßung durch Dekan Prof. Reinhardt Schmidt hielt Dr. Josef Ackermann, Sprecher des Vorstandes der Deutschen Bank, die Laudatio auf die Absolventen – ein Erlebnis, an das sie sich sicherlich auch noch in einigen Jahren erinnern werden.

In seiner bekannt studierendenfreundlichen Art übergab Studiendekan Prof. Dietrich Ohse anschließend die Diplomurkunden. Herausragender Absolvent war zweifellos der inzwischen für die Unternehmensberatung Roland Berger tätige Dipl.-Kfm. Christian Gerhardt. Er beendete sein Studium in acht Semestern mit der phäno-

menalen Traumnote 1,0 und wurde für diese Leistung mit einem Buchpreis der Frankfurter Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft (FWG; Gesellschaft der Alumni des Fachbereichs) sowie einem von der FWG gestifteten Verwöhn-Wochenende im Hotel Steigenberger und den Kaiser-Thermen in Bad Homburg ausgezeichnet.

Einen weiteren Höhepunkt des Abends markierte die Verleihung des Fritz Neumark Preises an Prof. Dietrich Ohse, mit dem die Fachschaft sein besonderes Engagement für die Belange der Studierenden würdigte.

Sehr erfolgreich war auch die Tombola, die einen Erlös von 1.553 Euro zugunsten von »Große helfen Kleinen, Förderverein Hilfe für Kinder e. V.« erzielte. Zu gewinnen gab es unter anderem einen Freiflug innerhalb Europas, ein noch nicht am Markt erhältliches Handy der neuesten Generation, einen Besuch der Spielbank Wiesbaden sowie eine Foto-Session für zwei Personen. »Ohne die Großzügigkeit der Preisstifter Lufthansa, Siemens-Mobile, Spielbank Wiesbaden, GlamourFaces und Hilton Frankfurt wäre dieses Highlight nicht möglich gewesen«, freute sich Sabine Schneider, die für die

Gesamtorganisation des Balles verantwortlich zeichnete.

Über all diesen Einlagen kam jedoch auch das Tanzen zur Live-Musik der Band LIVIN nicht zu kurz und die letzten Nachtschwärmer verließen zuverlässigen Angaben zufolge den Palmengarten erst gegen vier Uhr morgens. »Wir wollten mit dem Ball eine feste Institution des Feierns und gedanklichen Austausches für Absolventen, Alumni, ehemalige Doktoranden und sonstige dem Fachbereich nahestehende Personen schaffen und der Erfolg der Veranstaltung gibt uns recht«, sagte Prof. Mark Wahrenburg, einer der Hauptorganisatoren des diesjährigen Balles. Wie im Jahr zuvor hatte die professionelle (Ablauf-)Organisation durch die Maleki Group wesentlichen Anteil am Erfolg des Balls.

Der nächste Ball findet »erst« im November 2003 statt; gleichwohl haben sich die Organisatoren schon formiert: Angedacht ist, die Veranstaltung in diesem Jahr im Casino des Campus Westend auszurichten – gewiss ein würdiger Rahmen für einen universitären Absolventenball. Den 14. November 2003 jedenfalls sollten sich (nicht nur) »Wiwis« bereits heute im Kalender vormerken.

Volker Laux

Business Angels im Unibator

Kontakte knüpfen, Geschäftsideen umsetzen

Am 19. Dezember 2002 fand die erste Matching-Veranstaltung – auf neu-deutsch ein Kontakt- oder Kennenlerntreffen – der Business Angels FrankfurtRheinMain e.V. im Unibator der Universität statt.

Drei Start-ups präsentierten ihre Ideen vor etwa 25 potenten und interessierten Know-how- und Kapitalgebern aus der Wirtschaft. Das Treffen fand im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Gründernetzwerkes Route A 66 statt, einem hochschulübergreifenden Konzept zur Förderung von Existenzgründungen im Rhein-Main-Gebiet, in dem sich auch die Universität engagiert.

Studierende erhalten aus Studium und Praktika vielfältige Anregungen, sich dem Gedanken an eine selbständige Tätigkeit als herausfordernder beruflicher Option zu nähern. Die derzeitigen schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfordern jedoch eine besonders sorgfältige Planung eines solchen Vorhabens. Gerade die Vorbereitung in der Gründungsphase entscheidet maßgeblich über den späteren Erfolg einer Geschäftsidee.

Auf Initiative von Prof. Bernd Skiera hat der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften vor einem Jahr sein Angebot an Studierende mit einer innovativen und praxisnahen Einrichtung gezielt ausgebaut: Gründungsinteressierte Teams mit einem konkreten Geschäftsprojekt können ihre Ideen in einem Inkubator – wegen des Bezuges zur Universität »Unibator« genannt – bis zur Marktreife

»ausbrüten«. Im Unibator stehen kostenlose Räumlichkeiten zur Verfügung, die mit Telefon und leistungsfähigen Computeranlagen ausgestattet sind. Hier können sich die Teams der Professionalisierung ihrer Geschäftsideen widmen. Verspricht das Konzept tatsächlich sehr gute Zukunftsaussichten, wird im Idealfall dafür ein Unternehmen gegründet. Unzureichende finanzielle Mittel und mangelnde Erfahrung stellen in dieser kritischen Phase die wesentlichen Herausforderungen dar.

Genau hier setzt das Engagement der Business Angels an. Erfolgversprechenden Gründern bieten sie Unterstützung in Form von Know-how, ihren Netzwerken und/oder Kapital als Gegenwert für eine Beteiligung an dem neuen Unternehmen.

Allerdings müssen Business Angel und Gründer zueinander finden. Diese Mittlerfunktion übernimmt der Verein Business Angels FrankfurtRhein Main e.V. (BARM), der sich als regionales Forum versteht, um einen Beitrag zur Förderung von Unternehmensgründungen und die Umsetzung innovativer Geschäftsideen im Rhein-Main Gebiet zu leisten. BARM hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Kontakt zwischen Gründern und Business Angels herzustellen, so dass potenzielle Partner ihre Kooperation zum beiderseitigen Nutzen auf den Weg bringen können. Auch mit Blick auf die Stärkung der Wirtschaftskraft der Region ist dies ein wichtiges Ziel. Der Verein spricht in erster Linie innovative Gründer und wachstumsso-

rientierte Unternehmer unter anderem aus den Branchen Informations- und Kommunikationstechnik, Biotechnologie und Medizintechnik, Umweltechnik und Energie, sowie Neue Materialien an, die zur Verbesserung ihrer Marktposition die Zusammenarbeit mit Business Angels suchen. Aber auch Ideen aus anderen Bereichen sind willkommen. In sogenannten Matching-Veranstaltungen können Start-ups oder junge Unternehmen und Business Angels einander kennen lernen und überprüfen, ob neben der Geschäftsidee auch die »Chemie« zwischen den potenziellen Partnern stimmt, um dann weitere Schritte abzusprechen. Mitglieder des Unibators sowie Studierende der Universität, Mitarbeiter, Professoren und Ehemalige erhalten übrigens erleichterten Zugang zu den Matching-Veranstaltungen der Business Angels und können ihre Geschäftskonzepte vor einem kompetenten Publikum darstellen, analysieren lassen und wichtige finanzielle und strategische Kontakte knüpfen.

Ein Team des Unibators hatte sich bereits vor dieser anspruchsvollen Klientel präsentiert – und Lorbeeren geerntet: Die Brüder Patrick und Robert Hable mit ihrer Firma 2IQ Research, die quantitative Anlagestrategien für den Aktienmarkt entwickeln und vermarkten wird, haben ihr Geschäftskonzept erfolgreich verteidigt und fachliches sowie finanzielles Engagement angeboten bekommen. UR

Information:
Dr. Susanne Eickemeier, Tel.: 798-28047
E-Mail: eickemeier@witrans.uni-frankfurt.de

Alterssicherung in Russland und Deutschland

Gemeinsames Forschungsprojekt mit der Universität für Ökonomie und Finanzen Sankt Petersburg

Das Aufzeigen von effizienten Lösungen zur Ausgestaltung der Alterssicherungssysteme ist eine der aktuell wichtigsten gesellschaftspolitischen Aufgaben für Staat und Wirtschaft. Dies gilt sowohl für west- wie osteuropäische Wirtschaftsregionen.

Um den wissenschaftlichen Austausch zu diesem Themenkomplex zu fördern, haben die beiden Professoren des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften Rainer Klump (Professur für Wirtschaftliche Entwicklung und Integration) sowie Raimond Maurer (Professur für Investment, Portfolio Management und Alterssicherung) mit vier jungen promovierten Nachwuchswissenschaftler(inn)en der Universität für Ökonomie und Finanzen Sankt Petersburg ein Forschungsprojekt zum Thema »Perspektiven der gesetzlichen und der privaten Alterssicherung in Deutschland und der Russischen Föderation« vereinbart.

Inhaltliche Zielsetzung des Projektes ist die Aufarbeitung des Status quo sowie der gegenwärtigen Reformbemühungen der privaten und gesetzlichen Alterssicherungssysteme in beiden Ländern. Darüber hinaus wollen die beiden Professoren einen aktiven Beitrag zur Weiterqualifizierung russischer Nachwuchswissenschaftler leisten und ihnen damit eine langfristige wissenschaftliche Karriereperspektive in Russland eröffnen. Ergebnis der Zusammenarbeit sollen vorrangig gemeinsame

wissenschaftliche Publikationen, etwa im Rahmen eines Sammelbands, in deutscher, russischer und möglicherweise auch englischer Sprache sein, die internationalen Qualitätsstandards genügen.

Die Forschungsarbeit der beteiligten russischen Kandidaten wird grundsätzlich vor Ort in der Russischen Föderation geleistet. Die russische Partneruniversität stellt dafür angemessene Arbeitsmöglichkeiten bereit und unterstützt insbesondere auch die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse in der Russischen Föderation. Neben der Aufarbeitung der aktuellen Reformbemühungen der Alterssicherungssysteme in Deutschland bemühen sich die deutschen projektverantwortlichen um eine angemessene finanzielle Unterstützung der russischen Nachwuchswissenschaftler, um ihnen eine konzentrierte Arbeit an dem gemeinsamen Projekt vor Ort zu ermöglichen. Sie wird außerdem die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse in Deutschland und in internationalen Publikationsorganen unterstützen.

Die Kooperation der deutschen und russischen Forschergruppen beginnt in diesen Tagen und ist zunächst auf ein Jahr limitiert. Die organisatorische Koordination hat die Akademische Auslandsstelle übernommen; wissenschaftlicher Koordinator ist Prof. Raimond Maurer. UR

Information:
www.wiwi.uni-frankfurt.de/international-week

(Be)Währungs-Helfer

Euro-Stipendiaten bei der Bundesbank



Am 29. Oktober begrüßte Bundesbankpräsident Ernst Welteke – er ist auch Vorsitzender des Hochschulrates der Universität – sechs Euro-Stipendiaten: Constance Gambaro (Italien), Ilias Avgeris (Griechenland), Simi Paulina Käppi (Finnland), Daragh Queenan (Irland), Barbara Bayer (Österreich) und Eduardo Vargas (Spanien, von links); während der International Week 2002 im Dezember wurden die Euro-Stipendiaten durch Prof. Rainer Klump auch offiziell am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften willkommen geheißen.

Die Deutsche Bundesbank hat in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften vor einem Jahr das Programm der Euro-Stipendien ins Leben gerufen, um Studierenden aus den Euro-Ländern einen Studienaufenthalt am Finanzplatz Frankfurt zu ermöglichen. Das Programm umfasst ein zweisemestriges Studium am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und die Teilnahme an Fortbildungsprogrammen der Bundesbank.

Die Stipendiaten erhalten für einen Zeitraum von 10 Monaten ein Stipendium in Höhe von monatlich 500 Euro sowie eine kostenfreie Unterkunft. Neben der EU-Staatsbürgerschaft müssen Bewerber folgende Anforderungen erfüllen: abgeschlossenes Grundstudium wirtschaftlicher Fachrichtung, überdurchschnittliche Studienleistungen sowie gute Deutschkenntnisse.

Mehr Kapazitäten für den Internetzugang

Die Universität ist seit einigen Tagen mit einer größeren Bandbreite an das Internet (G-WiN) angeschlossen. Die Zugangsbandbreite war bisher 34 Mbit/s und beträgt jetzt 155 Mbit/s bei einem monatlichen maxi-

malen Input-Volumen von 6.000 GByte. Da derzeit etwa 3.500 GByte pro Monat an Input-Volumen gemessen werden, steht damit ein gewisser Spielraum zur Verfügung.

UR

Frauenarbeit in Afghanistan

Repräsentantinnen des Women's Council der Universität Kabul zu Gast

Am 11. Dezember 2002 hielten sich Prof. Raihana Popalzai und Nazia Hyari vom Frauenrat der Universität Kabul an der Universität Frankfurt auf.

Raihana Popalzai ist Chemieprofessorin und zugleich Präsidentin des seit März 2002 existierenden Women's Council der Universität Kabul, Nazia Hyari ist Verwaltungsangestellte der Bildungskommission der Universität und Vizepräsidentin des Women's Council. Dieser Frauenrat versteht sich als Interessenvertretung aller Frauen an der Universität mit 50 Professorinnen, 200 weiteren Frauen im Wissenschafts- und Verwaltungsbetrieb und circa 2000 Studentinnen; das Leitungsgremium besteht derzeit aus sieben Frauen. Die Arbeit des Women's Council beschränkt sich allerdings nicht nur auf die äußerst schwierigen Arbeits- und Studienbedingungen von Frauen an der Universität, sondern

auch auf alle-



meine,

ganz Afghanistan betreffende Probleme wie Frauenbildung, Frauengesundheit und die Durchsetzung der Menschenrechte für Frauen. So gibt der Women's Council unter anderem eine Frauenzeitung heraus und plant die Gründung eines Frauenhauses für geschlagene und misshandelte Frauen.

Beide Repräsentantinnen des Frauenrats waren auf Einladung der Heinrich Böll Stiftung Berlin von Mitte November bis Mitte Dezember in Deutschland, um Kontakt mit Frauen- und Geschlechterforscherinnen aufzunehmen, Frauenprojekte, insbesondere Frauenhäuser und Frauengesundheitszentren zu besuchen und sich über Organisations- und Arbeitsweisen von Frauen an deutschen Universitäten zu informieren.

Die Kabuler Kolleginnen besuchten in Frankfurt zunächst das Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien

und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse. Im Mittelpunkt der gemeinsamen Diskussion standen unterschiedliche Perspektiven auf das Konzept und die Durchsetzung von Frauenmenschentum und – neben der Entstehungsgeschichte des Cornelia Goethe Centrums – die katastrophalen Arbeitsbedingungen des Women's Council in Kabul. Dort mangelt es offenbar an wirklich allen materiellen Voraussetzungen wissenschaftlichen und bildungspolitischen Arbeitens. Es fehlen nicht nur Papier und technische Geräte wie Druckmaschinen oder PCs, sondern auch Büroausstattung wie Stühle und Schreibtische, ja selbst an Waschbecken und Toiletten schüsseln mangelt es. Zugleich sind die Bedingungen für die Organisationsprozesse der Frauen hoch problematisch. Zum Beispiel stehen keine öffentlichen Räume zur Verfügung, in denen die Frauen sich treffen könnten und nach Einbruch der Dunkelheit ist es selbst in dem als relativ »sicher« geltenen Kabul für Frauen viel zu gefährlich, sich auf den Straßen zu bewegen.

Auf Einladung von Prof. Uta Ruppert vom Institut für Vergleichende Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen berichteten Prof. Raihana Popalzai und Nazia Hyari in einer Kolloquiumsveranstaltung am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften ausführlich über ihre persönlichen Erfahrungen im Kampf um Frauenrechte. Die eindringlichen Schilderungen der Kolleginnen machten deutlich, dass für sie das anhaltende Engagement der internationalen Gemeinschaft für Frauenrechte in Afghanistan von zentraler Bedeutung ist. Vordringlichster Wunsch der Kolleginnen ist jedoch die materielle Unterstützung ihrer Arbeit. Neben Geldspenden sind Sachspenden wie etwa ausrangierte PCs hoch willkommen. Die Weiterleitung derartiger Spenden nach Kabul soll von deutscher Seite aus durch den Aufbau eines Unterstützungsnetzwerks für den Women's Council der Universität Kabul geleistet werden. UR

Information:
Dr. Uta Ruppert, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Institut für Vergleichende Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen,
Robert-Mayer-Str. 5, 60054 Frankfurt
Tel.: 798-22061/22300
E-Mail: ruppert@soz.uni-frankfurt.de

Bretter, die die Welt bedeuten

Hessische Theaterakademie gegründet

Der bundesweit neuartige Studienverbund wurde Anfang Dezember mit Zustimmung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst aus der Taufe gehoben.

Beteiligt sind vier Hochschulen und acht Theater; Sitz ist die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt. Die Hessische Theaterakademie bietet ihren Studierenden die Möglichkeit, regelmäßig an Inszenierungen der Hessischen Staatstheater und Thea-



ter in den Sparten Musiktheater, Sprechtheater und Tanz teilzunehmen und eigene Produktionen zu erarbeiten. Überdies werden bestehende Studiengänge miteinander vernetzt und gemeinsam neue praxisorientierte Studienangebote realisiert. An der länderübergreifenden Akademie beteiligen sich die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, die Universitäten Frankfurt und Gießen, die Hochschule für Gestaltung Offenbach sowie die Hessischen Staatstheater Darmstadt, Kassel, Wiesbaden, das Schauspiel Frankfurt, das Stadttheater Gießen, das Hessische Landestheater Marburg, das Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt und das Staatstheater Mainz.

Ministerin Ruth Wagner würdigte den Studienverbund als ausgezeichnete Möglichkeit, die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Theatern zu intensivieren, praktische Ausbildungsanteile zu verstärken und bestehende Ressourcen an Theatern und Hochschulen zu bündeln: »Mit der Theaterakademie vollziehen die Hochschulen einen wichtigen Schritt, um das Innovationsgebot des Hessischen Hochschulgesetzes umzusetzen und um ihr Profil im Wettbewerb mit anderen Hochschulen zu schärfen. Die bundesweit neuartige Unterrichtseinheit bildet für sämtliche künstlerische und organisierende Theaterberufe aus«. Die Hochschulen und Theater kooperieren im Rahmen der Hessischen Theaterakademie auch im Personalbereich; die Künstlerischen Leiter der Theater werden als Dozen-

ten, Gastprofessoren, Professoren oder Lehrbeauftragte an den Studiengängen mitwirken und auf diese Weise ihr umfangreiches künstlerisches Know how einbringen.

Prof. Hans Hollmann, Mitinitiator der Hessischen Theaterakademie und Dekan des Fachbereichs Darstellende Kunst an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt, wies darauf hin, dass die Theaterakademie im »Rohbau« stehe: Die Universität Frankfurt bietet seit dem Wintersemester 2002/03 den

Studiengang Dramaturgie an; an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt hat der Studiengang Theater- und Kulturmanagement begonnen, der Studiengang Theater-, Musiktheater- und Tanzkritik ist im Aufbau begriffen, und der Studiengang Regie bildet ab jetzt auch Regisseurinnen und Regisseure für das Musiktheater aus. In einem gemeinsamen Paket wurden diese vier Studiengänge zur Akkreditierung als Master- beziehungsweise Bachelor-Studiengänge eingereicht. Hollmann dankte auch dem Präsidenten des Aufsichtsrates der TEChem AG, Dr. Hans-Ludwig Grüschow, der die Idee der Theaterakademie nachhaltig unterstützt habe.

Die beteiligten Hochschulen verpflichteten sich durch Unterzeichnung des Gründungsvertrages unter anderem: Im Rahmen der Hessischen Theaterakademie als gemeinsame Aufgabe Studierende mit dem Studienziel Bühnenberufe fundiert und praxisnah berufsqualifizierend auszubilden. In Form von Symposien und Sommerkursen bildet die Hessische Theaterakademie ein Zentrum der Weiterbildung für Bühnenschaffende. Sie ist ein Studienverbund mit aufeinander bezogenen Studien- und Prüfungsordnungen. Im Rahmen dieses Studienverbundes finden theoretische, praktische und szenische Lehrveranstaltungen (Aufführungen) statt und werden berufsqualifizierende Studiengänge angeboten. Die beteiligten Hochschulen verpflichten sich, die Studien- und Prüfungsordnungen der be-

teiligten Studiengänge entsprechend den Zielen des Studienverbundes aufeinander abzustimmen.

Die Hessische Theaterakademie veranstaltet an den an ihr beteiligten Theatern bis zu 13 Aufführungen pro Studienjahr: Je eine Aufführung in den Sparten Musiktheater, Schauspiel, Tanz und medienübergreifende Spielformen; Theaterabende und Diplom-Inszenierungen des Studienganges Regie der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt; Diplominnszenierungen der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Die Akademie wird von einer Präsidentin oder einem Präsidenten (Amtszeit: sechs Jahre) geleitet. Er/sie wird vom Vorstand der Akademie aus der Gruppe der Professorinnen und Professoren gewählt. Der Vorstand wählt außerdem aus der Gruppe der Intendantinnen und Intendanten eine Vizepräsidentin oder einen Vizepräsidenten (Amtszeit: Dauer des jeweiligen Dienstvertrages). Der Akademie-Vorstand setzt sich zusammen aus Vertretern aller beteiligten Institutionen. Er stimmt Inhalte und Organisation der Lehrveranstaltungen aufeinander ab und beschließt für jedes Jahr einen Wirtschaftsplan.

Finanziert wird sie durch bestehende Ressourcen der beteiligten Ausbildungsbereiche, durch die Einwerbung von Drittmitteln und Sponsoren insbesondere bei den geplanten Inszenierungen und durch Sondermittel des Landes Hessen. Das Land Hessen stellt für den Start des Akademiebetriebes 50.000 Euro zur Verfügung. Die Theaterakademie erhält einen eigenen Titel im Haushaltsplan des Landes Hessen.

Folgende Studiengänge werden im Rahmen der Hessischen Theaterakademie gemeinsam durchgeführt oder neu eingerichtet:

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

Magister-Studiengang Theaterwissenschaft

Aufbau-Studiengang Dramaturgie
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt

Diplom-Studiengang Musiktheater

Diplom-Studiengang Schauspiel

Diplom-Studiengang Theaterregie (wird zu einem Studiengang mit Bachelor-Abschluss umgestaltet)

Aufbau-Studiengang Theater- und Kulturmanagement

Aufbau-Studiengang Theater-, Musiktheater- und Tanztheaterkritik

Justus-Liebig-Universität Gießen

Diplom-Studiengang Angewandte Theaterwissenschaften

Hochschule für Gestaltung Offenbach

Studienschwerpunkt Bühnenraum und Kostüm. UR

»...und morgen erfolgreich im Beruf«

MentorinnenNetzwerk startet hessenweites Mentoring-Modellprojekt für Schülerinnen

Enela, Daniela, Judith, Michelle, Manon und Sina – sie alle haben etwas Gemeinsames: sie studieren an der Universität Frankfurt und engagieren sich als studentische Mentorinnen im Modellprojekt des MentorinnenNetzwerks »Mentoring für Schülerinnen«.

Ziel des Modellprojektes ist es, mehr Schülerinnen für naturwissenschaftliche Studiengänge zu gewinnen.

Neben der Universität Frankfurt beteiligen sich vier weitere Hochschulen: die Philipps-Universität in Marburg sowie die Fachhochschulen in Fulda, Wiesbaden und Frankfurt. Jede Hochschule kooperiert mit einer ausgewählten Schule vor Ort. Insgesamt nehmen 95 Schülerinnen und 25 studentische Mentorinnen

am Modellprojekt teil.

Die Universität Frankfurt hat – wie kann es anders sein – das Frankfurter Goethe-Gymnasium zum Partner. Sechs studentische Mentorinnen aus den Fachbereichen Biologie, Biochemie, Chemie, Informatik und Physik betreuen 27 interessierte Oberstufen-Schülerinnen, zeigen ihnen den Studienalltag und beraten sie bei der Studienwahl.

Die Studierenden kennen die Schwierigkeiten, mit denen Schülerinnen in den letzten Schuljahren konfrontiert sind, wenn es um die Wahl des richtigen Berufes geht. Schließlich ist es noch nicht lange her, dass sie selbst vor dieser Entscheidung standen. Damals hätten sie sich weibliche Vorbilder gewünscht, die sie dazu ermutigen, einen naturwissenschaftlichen oder



technischen Beruf zu ergreifen. Nun wollen sie als Mentorinnen ihre Erfahrungen, aber auch die Begeisterung für ihr Fach weitergeben. Es geht darum, Schülerinnen Mut zu machen, auch Studiengänge zu wählen, die nicht gemeinhin als »frauenkompatibel« gelten.

kunden und vieles mehr.

Das MentorinnenNetzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik ist eine vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst finanzierte Servicestelle für die hessischen Hochschulen. Angeboten werden Mentoringprogram-

me für Schülerinnen, Studierende und Absolventinnen mit dem Ziel, den Frauenanteil in naturwissenschaftlich-technischen Berufsfeldern zu erhöhen. Detaillierte Informationen können auf unserer Homepage abgerufen werden.

Wir suchen auch außerhalb des Modellprojektes weitere studentische Mentorinnen aus allen naturwissenschaftlichen Studiengängen, die bereit wären, als Ansprechpartnerinnen in Fragen Studium einzelnen Schülerinnen zur Verfügung zu stehen. Interessierte Studentinnen melden sich bitte im Hessischen Koordinierungsbüro bei der Autorin dieses Beitrags. Svetlana Gippert

Information:
Svetlana Gippert; Tel. 069/798 297 33
E-Mail: Gippert@MentorinnenNetzwerk.de;
www.MentorinnenNetzwerk.de

Should I stay or should I go ? Auslandsstudium leicht gemacht

Ist der Weg zur Akademischen Auslandsstelle erst einmal gefunden, ist der entscheidende Schritt getan, denn man ist mit seinen Fragen beim Study Abroad Team richtig:

Voraussetzungen und Chancen für ein Stipendium oder Platz im Ausland? Studiensemester oder Studienjahr? Praktikum? Sprachkursprogramm? Finanzierung bzw. Stipendienmöglichkeiten? Anerkennung der im Ausland erworbenen Scheine? Unterbringung? Krankenversicherung? Visum? Assistent-Teacher?

Das Study Abroad-Team, geleitet von Brigitte Wilhelm und Olaf Purkert und unterstützt von studentischen MitarbeiterInnen, die alle über eigene Auslandserfahrungen verfügen, versteht sich als Service Team mit individueller Beratung.

Das Auslandsinteresse der Frankfurter Studierenden ist im nationalen Vergleich überdurchschnittlich hoch. Gut 2000 Interessenten kamen im vergangenen Jahr zu einem persönlichen Beratungsgespräch, und mindestens ebenso viele starteten erste Anfragen per E-Mail oder Telefon. Auffällig ist nicht nur der hohe Anteil weiblicher Studierender innerhalb der Sprechstunden, sondern auch ihre Beteiligung an den Austauschprogrammen. Traditionell stark vertreten sind die Fachrichtungen Jura, Betriebswirtschaftslehre, Sozialwissenschaften und Neuere Philologien, während Interessenten aus den Naturwissenschaften rarer sind.

Die beliebtesten Zielländer im Rahmen der Frankfurter Austauschprogramme sind USA, Großbritannien, Spanien und Frankreich. Dennoch sind die Chancen, einen der begehrten Stipendienplätze dort zu bekom-

men, weiterhin gut, vorausgesetzt, man ist nicht auf ein Zielland oder eine bestimmte Gastuniversität festgelegt. Bei Stipendienprogrammen des DAAD und der Fulbright-Kommission sind neben den Gutachten von Hochschullehrern die Noten, Sprachkenntnisse und überzeugende fachliche Begründung für die Vergabe eines Stipendium ausschlaggebend. Bei der Teilnahme an universitären Austauschprogrammen spielt verstärkt auch die persönliche Motivation der BewerberInnen, Kenntnisse über das Gastland und die Aufgeschlossenheit, sich in anderen, neuen sozialen, universitären und kulturellen Kontexten zu bewegen, bei der Vergabe eine besondere Rolle.

Ob das eigene Auslandsprojekt nun im Rahmen eines bestehenden Programms oder individuell geplant ist – generell sollte das Grundstudium bis dahin abgeschlossen sein. Da die Vorlaufzeiten häufig über ein Jahr betragen, muss mit der Planung unbedingt schon während der ersten Semester begonnen werden. Mit Unterstützung des Study Abroad Teams lässt sich eine Checkliste festlegen und können (fast) alle im Vorfeld des geplanten Auslandsstudiums auftauchenden Fragen geklärt werden.

Hier ein kurzer Überblick zu den wichtigsten Auslandsprogrammen: Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD, www.daad.de) vergibt weltweit Jahres- und Semesterstipendien, fördert Sprachkurse, Fachkurse, Praktika und Forschungsaufenthalte im Ausland für Studierende und Graduierte.

Das Erasmus/Sokrates-Programm bietet weit über 300 Austauschplätze für Studierende nahezu aller Fachbereiche an mehr als 100 Partneruniversitäten in Europa. Bewerben kön-

nen sich Bürger der EU-Staaten bzw. EU-Anwärterstaaten.

Der Pädagogische Austauschdienst (PAD, www.kmk.org/pad/home.htm) bietet Studierenden die Möglichkeit, als Assistent-Teacher praktische Erfahrungen an einer Schule im Ausland zu sammeln.

Die Fulbright-Kommission vergibt Semester-, Jahres- und Reisetipendien für Studienaufenthalte in den USA.

US-Austausch: mit mehreren US-Universitäten bestehen Austauschvereinbarungen für Semester- oder Jahresaufenthalte, die Studierenden (fast) aller Fachrichtungen offenstehen.

Auslandsprogramme einzelner Fachbereiche Auslandsbafög
Nähere Informationen bietet das Beratungsangebot des Study Abroad Teams, die Infothek oder die Homepage der Auslandsstelle.

Dort finden sich außer aktuellen Ausschreibungen und Bewerbungsunterlagen auch Links und wichtige Hinweise auf Infoveranstaltungen und vieles mehr. In der Infothek sind umfangreiche Materialien zum Auslandsstudium im Allgemeinen sowie hilfreiche Informationen zur Orientierung und Vorbereitung eines Auslandsaufenthaltes abrufbar.

Fazit: Der Weg lohnt sich – denn eine anfangs häufig noch vage Idee, irgendwie und irgendwann mal ins Ausland gehen, lässt sich konkretisieren: Should I stay OR should I go? In jedem Fall: GO!!!

Susann Müller

Information:
Akademische Auslandsstelle
Campus Bockenheim, Neue Mensa 5.Stock,
Raum 523/4; Tel: 069-798-22307/-23941
E-Mail: B.Wilhelm@em.uni-frankfurt.de
O.Purkert@em.uni-frankfurt.de
www.uni-frankfurt.de/aka/ausland.htm Infothek: Raum 520

Religiöse Traditionen in pluralen Gesellschaften

Doktoranden auf Religionsphilosophie-Konferenz in Boston

Vom 22. bis 24. Oktober 2002 fand in Boston eine Tagung zum Thema »Religion in Dialogue with Science, Tradition and Plural Cultures« statt, die von dem Frankfurter Fachbereich Evangelische Theologie, dem Institut für Religionsphilosophische Forschung, der School of Theology der Boston University und dem Goethe-Institut Inter Naciones Boston veranstaltet wurde.

Diskutiert wurde die Rolle religiöser Traditionen in verschiedenen Bereichen der pluralen Gesellschaft. Im Mittelpunkt stand dabei das gegenwärtige Selbstverständnis der Religion angesichts der Herausforderungen durch ein insbesondere von der modernen Wissenschaft geprägtes säkulares Wirklichkeitsverständnis und durch wachsende fundamentalistische Tendenzen.

Unter den Wissenschaftlern aus den USA, Kanada, Israel, der Schweiz und Deutschland, die an der Konferenz teilnahmen, waren neben anderen Tu Weiming, Direktor des Harvard-Yenching Institute, Harvard (»Dialogue Among Civilizations: Diversity and Common Values«), Hanna Kassis, Professor an der University of British Columbia, Vancouver (»Islam and the West: Can they be reconciled?«), Ingolf U. Dalferth, Professor für Evangelische Theologie an der Universität Zürich und Direktor des Instituts für Hermeneutik und Religionsphilosophie, Stephen Th. Katz, Direktor des Elie Wiesel Center for Judaic Studies, Boston University, und Preisträger des Tübinger Lucas-Preises, Gabriel Motzkin, Dean der Faculty of Humanities



Foto: Privat

an der Hebrew University of Jerusalem, und Robert C. Neville, Dean der School of Theology, Boston University. Aus Frankfurt beteiligten sich Hermann Deuser, Professor für Systematische Theologie und Religionsphilosophie am Fachbereich Evangelische Theologie, Matthias Lutz-Bachmann, Professor für Philosophie und Direktor des Instituts für Religionsphilosophische Forschung, sowie Thomas M. Schmidt, designierter Professor für Religionsphilosophie am Fachbereich Katholische Theologie.

Im Rahmen dieser Konferenz fand eine Begegnung zwischen Doktoranden/innen und Nachwuchswissenschaftler/innen aus Frankfurt und Boston statt, mit der ein akademischer Austausch zwischen beiden Universitäten eingeleitet wurde. Mittelfristig ist eine regelmäßige

Multikulturelle Fotopause: Teilnehmer des Kongresses »Religion in Dialogue with Science, Tradition and Plural Cultures«

wissenschaftliche Zusammenarbeit auf den Gebieten Theologie und Religionsphilosophie geplant, von der auch das von der DFG und dem DAAD geförderte Internationale Promotionsprogramm »Religion in Dialogue« profitieren wird. Dieses Programm, an dem die Fachbereiche 3, 6, 7 und 8 beteiligt sind, ist seit knapp zwei Jahren hier in Frankfurt angesiedelt und verfolgt den Zweck, Doktorand/inn/en aus dem In- und Ausland unter klar strukturierten Bedingungen und mit einem hohen Betreuungsaufwand in einer Regelzeit von maximal drei Jahren die Promotion in Deutschland zu ermöglichen. A. Krichbaum, Gesche Linde, Thomas Miertschischk, R. Purkharthofer

Aktuelle Nachrichten aus der Stadt- und Universitätsbibliothek (StUB) und aus der Senckenbergischen Bibliothek (SeB)

■ Abweichende Öffnungszeiten:

Vom 20. bis zum 31. Januar 2003 ist der Lesesaal der Abteilung Frankfurt wegen Umbauarbeiten geschlossen. In den Lesesaal bestellte Bücher sind jedoch über den Lesesaal Musik, Theater, Film zugänglich.

■ Führungen

Während der Vorlesungszeit bis 22. Februar 2003 werden Benutzungsführungen mit Einführung in den Online-Katalog (OPAC), den Digitalisierten Zettelkatalog und die Nutzung der Online-Fernleihe jeweils mittwochs im Wochenwechsel um 10 bzw. um 14 Uhr s. t. angeboten.

Einführungen in Literaturdatenbanken im www und auf CD-ROM (maximal 12 Teilnehmer) finden freitags von 14 bis 16 Uhr im Schulungsraum statt.

Teilnehmerlisten liegen jeweils an der Information aus.

Ausführliche, aktuelle Informationen im Internet:

■ www.stub.uni-frankfurt.de www.seb.uni-frankfurt.de



Frauenbeauftragte im Bibliothekssystem

Einladung zur Wahlversammlung

Für die im Bibliothekssystem der Universität beschäftigten Frauen ist für die Amtszeit ab 1.4.2003 eine Frauenvertretung zu wählen. Das Wahlverfahren zu dieser Frauenvertretung wird mit einer Versammlung aller Frauen eröffnet, die dem Bibliothekssystem der Universität zugeordnet sind. Da bisher für diesen Bereich keine eigene Frauenvertretung besteht, lädt die Bibliotheksleitung auf diesem Weg alle Mitarbeiterinnen zu einer Frauen-Vollversammlung der im Bibliothekssystem der Universität tätigen

Frauen ein. Die Versammlung findet statt am:

Donnerstag, den 20. Februar 2003 von 9 bis 12 Uhr, Konferenzräume 1 + 2, 1. Stock des Sozialzentrums (Mensa)

Hauptpunkt der Tagesordnung wird die Durchführung der Wahl der Frauenbeauftragten sein.

Bitte informieren Sie Kolleginnen von diesem Termin. Die Einladung wird auch über die E-Mail-Liste »Dezentrale Bibliotheken« versandt werden. UR

Sprachen lernen – die Welt verstehen

Sprachkurse für Hörer aller Fachbereiche im Sommersemester 2003

Seit dem Sommersemester 2000 hat das Didaktische Zentrum, Arbeitsfeld Sprache und audiovisuelle Medien, insgesamt über 80 Sprachkurse in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Chinesisch anbieten können.

Über 1.500 Studierende haben an den Kursen, die in drei Stufen (Grundstufe, Mittelstufe und Zertifikatsstufe auf jeweils drei Niveaus) untergliedert sind, teilgenommen. Jeder der im Semester stattfindenden Sprachkurse besteht aus zwei Unterrichtsstunden in der Woche für eine Gesamtdauer von zwölf Wochen. Der Umfang des Chinesischkurses umfasst die doppelte Stundenzahl, also vier Wochenstunden. Zusätzlich werden Spanisch- und Italienisch-Intensivkurse für Anfänger in den Semesterferien angeboten, die drei Wochen lang täglich von 9 bis ca. 13 Uhr stattfinden. Die Teilnehmerzahl ist in allen Kursen auf 20 begrenzt. Der Teilnehmerbeitrag beträgt für Englisch-, Französisch-, Italienisch- und Spanisch-Kurse Euro 40,90, für den Chinesisch-Kurs Euro 81,81; die Intensivkurse kosten Euro 102,26. Sämtliche Gebühren decken lediglich die Kosten.

Anmeldung

Alle Studierenden, die im Wintersemester 2002/2003 an einem Sprachkurs des Didaktischen Zentrums teilgenommen haben, können sich –

bei entsprechender Qualifikation – für den Fortsetzungskurs bereits in der letzten Veranstaltungswoche rückmelden.

Für alle neuen Teilnehmer mit Vorkenntnissen sind Einstufungstests an folgenden Terminen vorgesehen: ■ Englisch: 24.2.2003, 9 Uhr, AfE-Turm, Raum 122. Für diesen Test ist eine Anmeldung, nur am 17.2.2003, 9 Uhr, Turm, Raum 132, erforderlich ■ Einstufungstests Französisch, Italienisch, Spanisch: 25.2.2003, 9 Uhr, AfE-Turm, Raum 102a.

Studierende ohne Vorkenntnisse in der jeweiligen Sprache können sich für die Anfängerkurse I direkt anmelden. Termine: Englisch: 24.3.2003; Französisch und Spanisch: 25.3.2003; Italienisch und Chinesisch: 26.3.2003; jeweils von 9 bis 11 Uhr, AfE-Turm, Raum 138. Für die Intensivkurse sind Anmeldungen ab dem 20. Januar 2003, 9 bis 11 Uhr, AfE-Turm, Raum 132 und nach Vereinbarung bei Frau Höhe möglich.

Die einzelnen Kurstermine und Veranstaltungsorte können den Aushängen im Didaktischen Zentrum, dem Vorlesungsverzeichnis oder der in Raum 132 (AfE-Turm) kostenlos erhältlichen Broschüre Fremdsprachen – Sprachkurse und Autonomes Lernen entnommen werden. UR

Information:
Dr. Maria Kopp-Kavermann, AfE-Turm,
Raum 133, Tel: 798-23757
www.uni-frankfurt.de/dz/fsm

Promotionen im Sommersemester 2002

Fachbereich Rechtswissenschaft

Dimitrios Liappis Das System der Haftung der Banken bei Aktienemissionen über die Börse. Von den börsenrechtlichen Grundlagen zur Haftung aus unregelmäßig informierten Dienstleistungen (IPO-Studie, Unternehmenspräsentation)

Bianca Kloeckner Die Anforderungen an ein kindgerechtes Verfahren zur Durchsetzung der Kindesherausgabe und des Umgangsrechts im Elternstreit unter Berücksichtigung empirischer und rechtsvergleichender Erkenntnisse

Apostolos Tassikas Dispositives Privatrecht und Rechtswahlfreiheit als Ausnahmebereiche der Grundfreiheiten des EG-Vertrages – ein Beitrag zur Privatautonomie, Vertragsgestaltung und Rechtsfindung im Vertragsverkehr des Binnenmarktes

Jens Dallmeyer Beweisführung im Strengbeweisverfahren. Die Beweisbefugnisse als Voraussetzungen der Wahrheitserforschung im Strafprozess

Max Lienemeyer Die Finanzverfassung der Europäischen Union. Die Finanzverfassung der EU im Rechtsvergleich mit bundesstaatlichen Finanzverfassungen.

Johanna Kübler Die Säulen der Union: einheitliche Grundrechte? – Das Grundrecht auf Datenschutz in der ersten und dritten Säule der Europäischen Union

Jan Blitz Sonderinsolvenzverfahren im Internationalen Insolvenzrecht unter besonderer Berücksichtigung der europäischen Verordnung über Insolvenzverfahren vom 29. Mai 2000

Anke Wagner Sonderarbeitsrecht für das Bühnengemisch

Jürgen Seffzig Der Preußische Landeseisenbahnrat (1882 bis 1922)

Robert Kretzschmar Die Rolle der Koalitionsfreiheit für Beschäftigungsverhältnisse jenseits des Arbeitnehmerbegriffs – Zur Abgrenzung abhängiger von selbständiger Beschäftigung und zur Eröffnung kollektiver Handlungsformen für selbständig Beschäftigte durch Art. 9 Abs. 3 GG

Martina Kästle Rechtsfragen der Verwendung von Covenants in Kreditverträgen

Dominik Roter Die gebotene Kontrollrechte bei der gerichtlichen Prüfung der Richtlinien des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen

Brigitte Strobel Verschwiegenheits- und Auskunftspflicht kommunaler Vertreter im Aufsichtsrat öffentlicher Unternehmen

Bettina Günther Die Behandlung der Sittlichkeitsdelikte in den Policyordnungen und der Spruchpraxis der Reichsstätte Frankfurt am Main und Nürnberg im 15. bis 17. Jahrhundert

Otfried Krumpholz Rechtsfragen von Domain-Namen

Uta Sophie Kotzor Die Finanzverfassung vor und nach der Wiedervereinigung

Nikolaj Fischer Das allgemeine verbraucherschützende Widerrufsrecht gemäß § 355 BGB. Ein Beitrag zur Dogmatik der Wirkungsweise von Widerrufsrechten im Privatrecht

Nicolaus Urban Zur Diätenfrage. Ein rechtshistorischer Beitrag zum Abgeordnetenbild in Staatsrechtslehre und Politik zwischen 1900 und 1933

Marius Baum Der Schutz verfassungsmäßiger Rechte im englischen common law. Eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der jüngeren Entwicklung des Verwaltungsrechts und des Human Rights Act 1998

Carmen Vogt-Beheim Flexibilisierung von Umweltstandards

Kerstin Estler Zur Effektivität des einstweiligen Rechtsschutzes im Gemeinschaftsrecht

Ali Sahin Der Vertrag von Amsterdam – Vergemeinschaftetes Asylrecht

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Oliver Helge Franz Regulierung, Liberalisierung und Unabhängigkeit des Regulierers

Ralf Budinsky Aktienindexfonds – Konzeptionelle Grundlagen und praktische Umsetzungsmöglichkeiten

Wolfgang Strengmann-Kuhn Armut trotz Erwerbstätigkeit in Deutschland und in den Ländern der Europäischen Union – Empirische Schätzungen, Ursachen und sozialpolitische Schlussfolgerungen

Michael Scheidler Discrete Choice Model for Airline Network Management

Stephan Gneuß Die Wirkung der strafmildernden Selbstanzeige im Kontext der Korruptionsbekämpfung

Stefan Kolbeck Alternativen und Erfahrungen beim Einsatz von Datenbank- und Wissenssystemen in der Kosten- und Erlösrechnung

Daniel Dassel Trade Linkages and the International Business Cycle

Martin Oliver Spann Virtuelle Börsen als Instrument zur Marktforschung

Michael Auer Value at Risk – Methoden zur Quantifizierung von Marktpreisrisiken – ein empirischer Vergleich

Karl-Hermann Fischer Banken und unvollkommener Wettbewerb – Empirische Beiträge zu einer Industrieökonomik der Finanzmärkte

Franziska Schobert Die unilaterale Einführung einer Fremdwährung – eine Untersuchung für ausgewählte mittel- und osteuropäische Länder

Martin Gasche Dynamische Fiskalpolitik – Makroökonomische Wirkungen der Fiskalpolitik in einem Real Business Cycle-Modell

Ik-Seung Kim Strategische Ansätze zur Einführung des Leasings, insbesondere aus der Sicht südkoreanischer Leasingnehmer

Michael Grote Die Entwicklung des Finanzplatzes Frankfurt seit dem Zweiten Weltkrieg – Eine evolutionsökonomische Untersuchung

Anke Philipps Die Personalausgaben der westdeutschen Flächenländer: Entwicklung und Reformansätze

Roman Kräussl Sovereign Risk, Credit Ratings, and the Recent Financial Crises in Emerging Markets: Empirical Analysis and Policy Conclusions

Andrea Szczesny Risikoindikatoren, Rating und Ausfallwahrscheinlichkeit im Kreditgeschäft – eine empirische Untersuchung vor dem Hintergrund der Probleme und Theorien der Kreditwürdigkeitsprüfung

Angela Velthuis Qualität als Aspekt des Versicherungsproduktes

Zonghie Han Eine empirische Untersuchung der Reverse-Capital-Deepening and Reswitching-Phänomene anhand der linearen Programmierung im Rahmen der Kapitalkontroverse

Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

Fatima Barjiji-Kastner Ohnmachtssemantiken: Systemtheorie und Dekonstruktion. Zum Primat der Paradoxie bei Luhmann und Derrida am Beispiel ihrer epistemologischen und rechtstheoretischen Konstruktionen. (Politologie)

Jürgen Behre Volkssouveränität und Demokratie. Zur Kritik politischer Demokratievorstellungen. (Soziologie)

Thomas Casagrande Das Ethnische und sein Missbrauch in der Politik. Eine politisch-historische Studie über die volksdeutsche SS-Division »Prinz Eugen«. (Politologie)

Andreas Franzmann Der Intellektuelle als Protagonist der Öffentlichkeit. Versuch einer Modellbildung auf der Basis der Rekonstruktion des Falles Dreyfus. (Soziologie)

Barbara Heitzmann Rechtsbewusstsein in der demokratischen Gesellschaft. Eine rechtssoziologische Untersuchung zum Schwangerschaftsabbruch und anderen normativen Konflikten. (Soziologie)

Franz Maciejewski Psychoanalytisches Archiv und jüdisches Gedächtnis – Zum Verhältnis von Triebstruktur und Gesellschaft in der Genese von Psychoanalyse und Monotheismus. (Soziologie)

Gudrun Molkentin Kriegssachen und Friedensbedingungen in Guatemala. Eine historische Untersuchung über das kriegsursächliche Gewaltgeschehen und die Herausforderungen des gegenwärtigen Prozesses der Friedenskonsolidierung. (Politologie)

Martin Schmidt Drogenhilfe als gesellschaftliches Teilsystem – Ausdifferenzierung, Veränderungsprozesse und Vernetzung von Drogenhilfen (Soziologie)

Fachbereich Erziehungswissenschaften

Inge Brachet Zum Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Selbstwertgefühls, der Übernahme devianten Verhaltens und der Identifikation mit der Drogensubkultur bei unterschiedlichen Gruppen von Opiatabhängigen – eine qualitative Studie zur Analyse biographischer Verläufe auf der Grundlage »kausaler Modelle«. (Erziehungswissenschaft)

Andrea Dlugosch Professionelle Entwicklung und Biografie – Impulse für universitäre Bildungsprozesse im Kontext schulischer Erziehungshilfen. (Erziehungswissenschaft)

Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften

Alexander Noyon Intrapyschische Konflikte in Partnerschaften. (Psychologie)

Fachbereich Katholische Theologie

Rafael Mbanefo Affam Traditional Healing of the Sick in Igboland – Nigeria. (Katholische Theologie)

Andreas Ochs Um der Reichskirche Schlüssel. Die Bemühungen Johann Philipp und Franz Georg von Schönborns um den Wormser Bischofsstuhl untersucht an ihren Werbungen um die Voten der Domherrn. (Katholische Theologie)

Johannes Prömper Emanzipatorische Männerbildung in der Kirche. Grundlagen und Orientierungen zu einem geschlechtsspezifischen Handlungsfeld. (Katholische Theologie)

Anand Rao Soteriologies of India and their role in the perception of disability. A comparative transdisciplinary overview with reference of Hinduism and Christianity in India. (Katholische Theologie)

Fachbereich Philosophie und Geschichtswissenschaften

Maja von Czerniewicz Studien zur Chronologie der Eisenzeit in der Sahel-Zone von Burkina Faso/Westafrika. (Vor- und Frühgeschichte)

Michael Kühnlein Religion und Kommunitarismus. Zur Vernunft- und Gerechtigkeitskritik von Charles Taylor. (Philosophie)

Michael Maaser Herzog Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel und die Universität Helmstedt. (Mittlere und Neuere Geschichte)

Thomas Milanowski Die magischen Körper-Geiststüben Chinas und deren Verbindung zum Schamanismus. (Historische Ethnologie)

Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften

Sigrun Brox Das Bild der Werbefotografie der 90er Jahre. (Kunstgeschichte)

Jürgen Eichenauer Der Frankfurter Maler Angilbert Göbel (1821 – 1882). Ein Wegreiter des Realismus. (Kunstgeschichte)

Ralph Hempelmann Die bronzezeitliche Keramik aus Halawa, Tell A (Syrien). (Vorderasiatische Archäologie)

Jörg Katerndahl Bildnerie von Schizophrenen. Zur Problematik der Beziehungssetzung von »Psyche« und »Kunst« im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. (Kunstgeschichte)

John Schmitt-Weigand Der Knabe Hōmyō. Das Nara ehon »Hōmyō dōji« (17. Jh.) im Besitz des Museums für angewandte Kunst, Frankfurt am Main. Edition, Übersetzung und entstehungsgeschichtliche Studien. (Japanologie)

Fachbereich Neuere Philologien

Kodjo Attikpo Das Bild der Schwarzafrikaner in neueren deutschsprachigen Kinder- und Jugendbüchern (1980-1999): Eine Studie zum interkulturellen Potential der Kinder- und Jugendliteratur. (Germanistik)

Gabriele Budach Diskurse und Praxis der Alphabetisierung von Erwachsenen im frankophonen Kanada: Französisch als Minderheitensprache zwischen Ökonomie und Identität. (Romanistik)

Metin Buz Literatur der Arbeitsemigranten und des politischen Exils der Gegenwart in der Bundesrepublik Deutschland. (Germanistik)

Marie-Hélène Gutberlet Auf Reisen: Afrikanisches Kino. (Theater-, Film- und Medienwissenschaft)

Vivien Hacker Frauenlob und Frauenschelte. Untersuchung zum Frauenbild des Humanismus am Beispiel »Oratio ad Bessarionem« und der 16. Translatze des Niklas von Wyle. Mit kritischer Textedition, Quellenvergleich und Interpretation. (Germanistik)

Ulrike Margret Hagel Elliptische Zeiträume des Erzählens. Temporalität und Narration in den Idyllen Jean Pauls. (Germanistik)

Dagmar Vera Jost Prostitution als Thema in Literatur von Frauen im 20. Jahrhundert. (Germanistik)

Jörg Lanzen Kulturbegriff und Stiftungswesen. Die amerikanische Stiftungsgeschichte von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. (Amerikanistik)

Ingeborg Nefzer Helden aus Wort und Bild. Über die Anschaulichkeit illustrierter Dichtkunst mit Interpretationen illustrierter Kindergeschichten, -kurzgeschichten und -romane seit 1968. (Germanistik)

Martina Wedekind Wiederholen – Beharren – Auslösen. Zur Prosa Adalbert Stifters. (Germanistik)

Astrid Winter Die Figur der Françoise in Marcel Prousts »A la recherche du temps perdu«. Eine motivgeschichtliche Untersuchung (Romanistik)

Fachbereich Geowissenschaften/Geographie

Rainer Hoffmann Das Bruchmuster im Sprendlinger Horst und sein Zusammenhang mit der Genese der isolierten Eozänvorkommen – linearanalytische Untersuchungen von Luft- und Satellitenbildern

Sabine Ruh Dr. Fritz Ernst Drevermann, Professor für Geologie und erfolgreicher Museumswissenschaftler. Die Entwicklung vom Geologen zum Museumswissenschaftler Museologisches Schaffen

Christine Achten Methyl tert-Butyl Ether (MTBE) in The Aquatic Environment in Germany

Elke Fries Eintrag organischer Umweltchemikalien aus der Oder in den Anaeroben Grundwasserleiter des Oderbruchs

Peter Houben Die räumlich-zeitlich veränderte Reaktion des fluvialen Systems auf Jungquartäre Klimaänderungen. Eine Fallstudie aus der Hessischen Senke

Ulrich Bundke Über die Variabilität der physikalischen Eigenschaften atmosphärischer Aerosolpartikel

Fachbereich Mathematik

Roger Fischlin Das Faktorisierungspräsentationsproblem als Basis kryptographischer Protokolle

Fachbereich Physik

Gottfried Mayer Ultrazentrifugen-Untersuchungen an integralen Membran-Poteinen: Neue Techniken zur Dichtekompensation von Detergenzmizellen und ihre Anwendung

Alexander Wolf-Reber Aufbau eines Rasterionenleitwertmikroskops – Stromfluktuationen von Nanoporen

Dirk Wichert Der Metamagnetismus in CeRu₂Si₂

Gregor Segsneider Ein Material für ultraschnelle Optoelektronik: Relaxationsdynamik optisch generierter Ladungsträger in nichtstöchiometrischen Galliumarsenid

Roland Sterzel Quasikristalle und verwandte Phasen im System Zn-Mg-SE (SE= Y, Ev, Ho, Dy)

Fachbereich Chemische und Pharmazeutische Wissenschaften

Stefanie Steidl Entwicklung und Charakterisierung sicherer CD4-spezifischer retroviraler Vektoren des Typs [MCVCSIVagm] für die Gentherapie des Immunschwäche-syndroms AIDS

Thorsten Strube Synthese und Strukturuntersuchungen an 2'-Fluor-modifizierten UUCG-Haarnadelschlaufen

Roland Weiß Bestimmung der Lösungsstruktur von Rinder-Adrenodoxin hochauflösender NMR-Spektren

Susanne Damer Pharmacological Evaluation of NF279 as a p2 Receptor Antagonist Structure-Activity Relationship Studies of Analogues of the P2 Receptor Antagonists Suramin and NFO23 at Native P2 Receptor Subtypes and Ecto Nucleotidases

Thorsten Kohl Klonierung und Expression von Antikörperfragmenten gegen Prostaglandin E₂

Holger Krumm Expression humaner Muskarin-Rezeptoren in dem Schleimpilz Dictyostelium discoideum

Jürgen Reindl Molekulare und immunchemische Charakterisierung Allergie auslösender Stoffe in ausgewählten exotischen Früchten und Zucchini

Annette Scharrer Vanille – Neues zur Authentizität

Viktoria Drousova Cytochrom c als Elektronendonator für die aa₃-Oxidase aus Paracoccus denitrificans: Charakterisierung von Oberflächen-Mutanten

Anke Friese Etablierung eines Zwei-Hybrid-Screening-Systems zur Suche und Charakterisierung von Ras/Raf-Effekten

Armin Lange de Oliveira Alternative Synthesewege für Propenoxid

Isabel Schmitt Optimierung des CD4-spezifischen Gentransfers in primäre humane T-Zellen mittels [MLV(HIV)-1] Vektoren im Hinblick auf die Gentherapie des Immunschwäche-syndroms AIDS

Frank Czauderna Klonierung und Charakterisierung von endogenen Retroviren des Menschen und des Schweins

Stefanie Bilke Natürliche Enantioselektivität und Isotopendiskriminierung – Schlüssel zur Echtheit ätherischer Öle

Oliver Krauß Photoinduzierter Ladungstransfer in Mikrosolvat-Clustern: Untersuchungen mit LIF-Spektroskopie und IR-UV-Doppelresonanzspektroskopie

Gudrun Sauer Untersuchungen zum Glucose-Auswärtstransport des Na⁺/Glucose Cotransporters SGLT1

Tanjef Zellars Regulation des CFTR

Stefan Horn Ökobilanzen im Chemieterricht – Darstellung eines experimentellen und computerunterstützten Zuganges

Bernd Reimann Grundtypen von Wasserstoffbrücken in Mikrosolvataggregaten untersucht mit der IR/R2RI Laserspektroskopie

Niels Decher Elektrophysiologische und pharmakologische Untersuchungen zur Relevanz kardialer Ionenkanäle bei Arrhythmien

Constanze Scherer Genexpressionsprofilierung von Ionenkanälen in Tiermodellen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen des Menschen

Günther Kümmerle Functional and Structural Characterization of the Recombinantly Expressed Glutamate Receptor-β Ion Channel

Axel Weber Entwicklung gepulster Elektronendoppelresonanzverfahren zur Abstandsmessung im Nanometerbereich

Renate König Entwicklung und Charakterisierung einer CXCR4-tropen Variante des Simianen Immundefizienzvirus der Afrikanischen Grünen Meerkatze

Sepandarmaz Aschrafi Role of N-glycans and Cysteine Residues in the Assembly of Homotrimeric P2X₁ Receptor

Kerstin Sadler Entwicklung und Charakterisierung von selbstdelektierenden Retroviralen cre/LoxP-Vektoren zum Einsatz in der Gentherapie

Norman Münter Methoden zur Präparation und Charakterisierung von Time Dependent Haze auf Siliciumoberflächen

Jörg Birkenfeld Rolle von 14-3-3 Proteinen bei der Aktinreorganisation während Differenzierungs- und Sekretionsprozessen

Björn Mamat Strukturaufklärung der metallfreien Hydrogenase aus methanogenen Archaea

Sascha Hövelmann Entwicklung molekularer Textsysteme für die pharmazeutische Forschung: Inhibition des mitogenen Ras/Raf-Signalwegs und Validierung von PKB/akt als potentielle Zielstruktur zur Therapie maligner Erkrankungen

Katja Lützenkirchen Entwicklung von lentiviralen Vektoren für den Gentransfer in ruhende Zellen

Christian Lüpfer Rate Limitation of the Na⁺, K⁺ATPase

Adil Duran Thiophen-Bioisosterie des Chinoxalin-2,3-dioxins als Liganden an Glutamat-Rezeptoren

Markus Rudolph Entwicklung und in vitro Charakterisierung von per oralen multipartikulären Arzneiformen zur Optimierung der Therapie des Colitus ulcerosa und des Morbus Crohn

Stefan Diltthey Modellierung der Femtosekunden-Spektroskopie nichtdiabatischer Moleküldynamik mit klassischen periodischen Orbitalen

Matteo Lamborghini Three dimensional structure of the light-harvesting Chlorophyll a/b protein complex from plant chloroplasts

Brigitte Anliker Modellsysteme zur Charakterisierung der physiologischen Funktionen der APP/APLP-Genfamilie

Kuangbiao Ma Applications of Boron-Nitrogen- and Boron-Phosphorus Adducts in Organometallic Chemistry

Helmut Schmidt Zur Bedeutung der Biotransformation für die Wirkung von Dihydrocodein beim Menschen

Christian Wetzler Normal and diabetes-impaired wound healing: the role of inflammatory mediators

Hüseyin Ayygün Faltung des (-Amylaseinhibitoren Tendamistat

Jens Fuhrmann Identifizierung neuer Bindungsparameter von Gephyrin, einem Strukturprotein inhibitorischer Synapsen

Fachbereich Biologie und Informatik

Christina Staginnus Repetitive DNA-Sequenzen im Genom der Kichererbse (Cicer arietinum.)

Sinje Weber Taxonomy and Paleobiology of a basal Scindoud Lizard (Lacertilia/Sincomophaga:gen: et spec.nov.) from the Messel Formation (Middle Eocene: basal Lutetian, Geiseltalium) Germany

Annette Malsch Kausale Faktoren für die Abnahme der Artvielfalt von Ameisen – Untersuchung entlang eines Höhengradienten am Mt. Kinabalu, Sabah, Malaysia

Frank Reinhardt Untersuchungen zur Ausbreitung und Artstatus Corbicula ssp. (O.F. Müller 1774) in Mitteleuropa

Andrea Pautz In vitro- und in vivo-Studien zur Regulation der neutralen und sauren Sphingomyelinase in Nierenzellen und in einem Mausmodell

Martin Heß Verteiltes Information Retrieval für nicht-kooperative Suchserver im WWW

Katharina Weyrauch Aufreinigung und Charakterisierung der Eisenchelatreduktase aus Wurzeln eisendefizienter Phaseolus vulgaris

Stefanie Ortinau Die Wirkung von Purin- und Pyrimidin-Nukleotiden auf die NMDA-Rezeptor-vermittelte Toxizität in hippocampalen Primärkulturen der Ratte

Anja Broszinski Die subfossile Diatomeenflora der westlichen Ostsee. Biostratigraphische Untersuchungen an spät- und postglazialen Sedimenten des Katgats, der Kieler Bucht und der Pommerschen Bucht

Christian Troidl Das native Tetrazyklin-Repressor/Operator System zur Kontrolle der Expression von β-Galaktosidase in Gene Gun transfizierten COS1-Zellen, L6 Myoblasten und neonatalen Kardiozyten

Kirsten Köppler Ressourcennutzung und Sammelverhalten verschiedener Unterarten der Honigbiene Apis mellifera L.

Daniela Hildebrandt Strukturfunktionsanalyse des Translokationsprodukts AML-1-ETO zur Entwicklung gezielter therapeutischer Ansätze

Jürgen Paetz Adaptive Regelgenerierung und ihre Verwendung zur Diagnose des septischen Schocks

Auslandsstipendien

1. Lektorenprogramme der Robert-Bosch-Stiftung

Im Rahmen der Sprach- und Fachlektorenprogramme bietet die Robert-Bosch-Stiftung die Möglichkeit, erste Lehrerfahrungen an mittel- und osteuropäischen Universitäten zu sammeln. Bewerben können sich deutsche Hochschulabsolventen der Fächer Deutsch als Fremdsprache, Germanistik/Neuere Philologien, Geschichte, Politologie, Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, sowie Journalismus. Die Organisation und Koordination dieser Programme obliegt dem Osteuropa-Zentrum der Universität Hohenheim. Weitere Informationen/Unterlagen sind erhältlich unter www.boschlektoren.de und lektoren@uni-hohenheim.de.
Bewerbungsschluss: 31. Januar 2003.

2. Erasmus-Programme Europa

Studierende, die ab Herbst 2003 ein oder zwei Semester an einer der diversen Partnerunis im europäischen Ausland verbringen möchten, informieren sich über Bewerbungsmodalitäten unter <http://www.uni-frankfurt.de/aka/ausland.htm> bzw. kommen direkt in die persönliche Beratung der Akademischen Auslandsstelle.
Bewerbungsschluss: 10. Februar 2003

3. DAAD - Semesterstipendien Russische Föderation

Studierende der Slavistik/Russistik, Osteuropäischen Geschichte, sowie der Politik-, Wirtschafts- und Kulturwissenschaften mit Zwischenprüfung zum Sommer 2003 können sich um ein Semesterstipendium zum Studium an den Universitäten Kazan und Voronezh bewerben

(September 2003 – Januar 2004). Die Stipendien dienen der sprachlichen, landeskundlichen und fachlichen Fortbildung. Die DAAD-Bewerbungsunterlagen sind erhältlich unter www.daad.de oder in der Akademische Auslandsstelle, die auch über weitere Details zu diesem Programm informiert
Bewerbungsschluss: 15. März 2003

4. DAAD – Sommersprachkursstipendien Arabisch in Tunis

Studierende höherer Semester der Orientalistik/Arabistik, Islamwissenschaften und fortgeschrittene Studierende, die Arabisch im Nebenfach studieren, sowie in begründeten Ausnahmefällen auch Studierende und Graduierte anderer Fachrichtungen mit entsprechenden Arabischkenntnissen, können sich um ein Teilstipendium für einen 4-wöchigen Arabischkurs (Juli/August 2003) am Bourguiba-Institut in Tu-

nis bewerben. Bewerbungsunterlagen und weitere Infos unter www.daad.de.
Bewerbungsschluss beim DAAD, Ref. 222: 15. März 2003

5. DAAD - Sommersprachkursstipendien Russisch für Anfänger

Studierende ab dem 3. Semester und Graduierte aller Fachrichtungen (Ausnahme Slavistik), die sich Grundkenntnisse der russischen Sprache, Kultur und Landeskunde aneignen wollen, können sich um ein Stipendium zum Besuch eines 4-wöchigen Sommersprachkurses an einer russischen Universität (Rostov am Don, Tomsk) bewerben. Nach Beendigung des Sommersprachkurses schließt sich ein einwöchiges Seminar in St. Petersburg oder Moskau an. Bewerbungsunterlagen sind unter www.daad.de erhältlich.
Bewerbungsschluss: 15. März 2003

6. DAAD-Semesterstipendien Arabisch in Kairo

Der DAAD bietet deutschen Studierenden der Arabistik/Orientalistik/Islamwissenschaften (HF oder NF mit Zwischenprüfung zum Sommer 2003) die Möglichkeit eines geförderten Arabischsprachsemesters in Kairo an (September 2003 – Januar 2004).
Bewerbungsschluss: 31. März 2003

Information:
Akademische Auslandsstelle
(Sozialzentrum, 5. Stock)
Tel.: 798 22307 + 798 23941
Fax: 798 23983
E-Mail: B.Wilhelm@em.uni-frankfurt.de
und O.Purkert@em.uni-frankfurt.de

Beratung:
Di und Do von 9 bis 12 Uhr und
Mi von 13.30 bis 16 Uhr
Infothek (Sozialzentrum, 5. Stock, Zi. 520)
Geöffnet: Mo, Di und Do von 10 bis 13 Uhr
und Mi von 14 bis 17 Uhr

www.uni-frankfurt.de/aka/ausland.htm

Cornelia Goethe Preis

Dr. Bärbel Tischleder

Erste Preisträgerin des Cornelia Goethe Preises ist die Amerikanistin Dr. Bärbel Tischleder (34). Ausgezeichnet wurde ihre Dissertation »Body Trouble - Entkörperlichung, Whiteness und das amerikanische Gegenwartskino«, in der sie sich mit der Körperdebatte in den Kulturwissenschaften und dem aktuellen amerikanischen Kino auseinandersetzt. Die Autorin nimmt den Körperboom in den Blick und verweist auch auf seine Schattenseite: die prekäre Rolle des Körpers angesichts moderner, körperferner Lebensformen. Die gegenwärtige Aufmerksamkeit für den Körper ist – so ihre These – von einer Art »body trouble« motiviert, der auch die Körperinszenierung Hollywoods bis heute prägt. Der Preis wurde jetzt im Rahmen des Cornelia Goethe Salons vom Förderkreis des Cornelia Goethe Centrum verliehen, das sich als Einrichtung der Johann

Wolfgang Goethe-Universität mit Frauenstudien und der Erforschung der Geschlechterverhältnisse beschäftigt. Mit diesem Preis, der mit 2000 Euro dotiert ist, soll von nun an jährlich eine herausragende Dissertation oder Habilitationsschrift aus der Universität Frankfurt ausgezeichnet werden, die zum einen die Bedeutung der Geschlechterverhältnisse, die symbolischen Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit, zum anderen die erkenntnistheoretische Perspektive der Frauen- und Geschlechterforschung in der Wissenschaft reflektiert und neue Denkansätze gibt. In diesem Jahr wurde der Preis von der Commerzbank AG gesponsert und von Barbara David, Vertreterin der Bank und verantwortlich für Chancengleichheit und Familie, überreicht. Tischleders Arbeit überzeuge durch eine ungewöhnliche Fragestellung,

eine souveräne Durchdringung aktueller Theoriedebatten und einen sehr genau analysierenden film-ästhetischen Teil, der den Theoriediskursen die nötige Bodenhaftung gebe. Die Preisträgerin, die wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für England- und Amerikastudien ist und zur Zeit an einem Forschungsprojekt zur materiellen Kultur und amerikanischen Literatur arbeitet, vermittele ihre Erkenntnisse in einer höchst differenzierten Weise, jedoch ungemein lesbaren Sprache, so die Laudatio von Gisela Brackert, erste Vorsitzende des Förderkreises Cornelia Goethe Centrum. Mit dem Cornelia Goethe Preis ist Bärbel Tischleder in diesem Jahr eine doppelte Preisträgerin, denn im Juli wurde ihr in Kassel für die Dissertation auch der Förderpreis 2002 der Deutschen Gesellschaft für Semiotik verliehen. UR

Theodor Stern-Stiftungspreis

Hans-Reinhard Brodt

Der leitende Arzt der Isolierstation sowie Oberarzt der Infektionsstation und der internistischen Intensivstation des Zentrums der Inneren Medizin des Universitätsklinikums, PD Dr. Hans-Reinhard Brodt, erhielt den mit 5.000 Euro dotierten Preis in Würdigung seiner Verdienste um die Diagnose und Behandlung hochinfektiöser Erkrankungen.

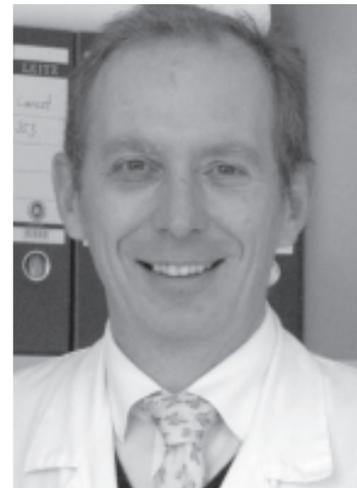


Foto: Klinikum

Brodt wurde Oberarzt der Infektionsstation 68-2 sowie ein Jahr später auch auf der internistischen Intensivstation B3-ICU. Hier behandelt der Arzt schwerkranke, häufig auch an Infektionskrankheiten leidende Patienten. Seit einem Jahr ist er leitender Arzt der am Zentrum für Innere Medizin eingerichteten ersten hessischen Isolierstation, an deren Planung und Umsetzung der technisch versierte Infektionsarzt maßgeblich mitgewirkt hat. Die Frankfurter Station ist die modernste im Bundesgebiet und steht für die Behandlung hochinfektiöser Krankheiten wie Ebola-, Lassa- und Marburg-Viren zur Verfügung; bislang war dies nur in Berlin, Leipzig, Hamburg und München möglich. Zu Brodts Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem Opportunistische Infektionen bei AIDS sowie die Gesundheitsökonomie und Qualitätssicherung bei der HIV-Infektion. Dr. Brodt ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, der Fachgesellschaften Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie, der Deutschen AIDS-Gesellschaft e.V. (DAIG), der Klinischen Arbeitsgemeinschaft AIDS Deutschland (KAAD) und der Deutschen Sepsis-Gesellschaft. UR

Hans-Reinhard Brodt ist seit 1984 am Zentrum der Inneren Medizin tätig und baute die HIV-Ambulanz mit auf. 1998 habilitierte sich Dr.

Impressum

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Herausgeber Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Redaktion Dr. Ralf Breyer (rb) breyer@pvw.uni-frankfurt.de; Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Universität, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main. Telefon: 069/798-23819 oder -22472 Telefax: 069/798-28530 presse@pvw.uni-frankfurt.de www.uni-frankfurt.de
Gestaltung Jutta Schneider
Vertrieb Christopher Kallweit, Druckzentrum der Universität, Telefon: 069/798-23631
Anzeigenverwaltung Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Universität, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main. Telefon: 069/798-22472 Telefax: 069/798-28530
Druck Caro-Druck GmbH, Kasseler Str. 1a, 60486 Frankfurt am Main, Telefon: 069/792097-21, Telefax: 069/792097-29

Der UniReport ist unentgeltlich. Für die Mitglieder der »Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.« ist der Versandpreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Der UniReport erscheint alle vier Wochen mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15.000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt verteilt. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Die nächste Ausgabe des UniReport (2/2003) erscheint am 12. Februar 2003. Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 27. Januar 2003.

Das U-Boot im Sachunterricht

Eugen-Hartmann-Didaktikpreis des Physikalischen Vereins verliehen

Mit dem Eugen-Hartmann-Preis 2002 des Physikalischen Vereins wurden im Rahmen einer Festveranstaltung am 27. November 2002 vier Preisträger geehrt: Johannes Düll (»Das U-Boot im Sachunterricht«), Kerstin Mayer (»Museumsführer für Kinder über das Explora-Museum«), Sandra Pitsch (»Das Flettnerschiff«) und Susanne Weiss (»Kinder und Wolken als Thema für den Sachunterricht«). Der mit je 1000 Euro dotierte Preis

wird jährlich an bis zu vier Staatsexamenskandidatinnen und -kandidaten aus dem Institut für Didaktik der Physik der Universität Frankfurt für hervorragende wissenschaftliche Hausarbeiten im Rahmen des Lehrausstudiums verliehen. Der Preis erinnert an Professor Eugen Hartmann (1853 bis 1915), einer der prägenden Gründer der Elektrotechnischen Lehranstalt des Physikalischen Vereins im Jahre 1889 – einer der ersten Elektrotechnikerschulen der Welt. Bruno Deiss

Entschlossen und durchsetzungsfähig

Kaufmännische Direktorin Irmtraut Gürkan hat das Universitätsklinikum verlassen

Die langjährige Kaufmännische Direktorin Irmtraut Gürkan hat das Universitätsklinikum nach 23-jähriger Zugehörigkeit Anfang Januar verlassen. Gürkan war seit 1990 die kaufmännische Leiterin des Klinikums; sie übernimmt in gleicher Funktion die kaufmännische und administrative Leitung des Universitätsklinikums Heidelberg. Der Vorsitzende des Vorstandes und Ärztliche Direktor des Klinikums, Prof. Roland Kaufmann, bedauerte die Entscheidung, da Gürkan »wesentlich an der Planung, Initiierung und Umsetzung der innovativen und zukunftsorientierten Entwicklung beteiligt war, die das Frankfurter Universitätsklinikum in der Krankenversorgung,

der Forschung und der Lehre bundesweit in eine Spitzenposition gebracht hat« Mit der konsequenten Reform der ökonomischen Struktur des Klinikums habe Irmtraut Gürkan gezeigt, wie erfolgreich ökonomisches Klinikumsmanagement zukünftig aussehen müsse, so Kaufmann weiter. Irmtraut Gürkan begründete ihre Entscheidung damit, dass eine Phase der organisatorischen Umstrukturierung erfolgreich abgeschlossen sei. Dies habe den Ausschlag gegeben, noch einmal eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Über die Nachfolge ist noch nicht entschieden. Kommissarisch übernimmt die Aufgaben der Leitende Regierungsdirektor Gerhard Bleuel. UR

Jubiläen

25-jähriges Dienstjubiläum

Evelin Adebahr, Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften
Karin Durand, FB Erziehungswissenschaften, Fachbereichsbibliothek
Johannes Hermann Hillenbrand, Senckenbergische Bibliothek
Maria Roth, Studienkolleg für ausländische Studierende

40jähriges Dienstjubiläum

James Kerr, Institut für England- und Amerikastudien

Akademische Ehrungen

Prof. Michael Stolles, FB Rechtswissenschaft, wurde von der Universität Toulouse die Ehrendoktorwürde (Dr. jur. h.c.) verliehen.
Prof. Gerhard Dilcher, FB Rechtswissenschaft, ist für die Jahre 2002-2004 zum »Professore di fama internazionale« an der Universität Trient benannt worden. Er hält dort jeweils im Frühjahrssemester eine Vorlesung über das Thema »Storia del diritto europeo«, d.h. über die Grundlagen der europäisch-okzidentalen Rechtskultur.
Prof. Ulfrid Neumann, FB Rechtswissenschaft, wurde im September 2002 zum Präsidenten der Deutschen Sektion der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Sozialphilosophie wiedergewählt.
Prof. Spiros Simitis, FB Rechtswissenschaft, wurde zum korrespondierenden Mitglied der Griechischen Akademie der Wissenschaften ernannt.

Habilitationen

Dr. Stefan Braun habilitierte sich im Fachbereich Rechtswissenschaft am 11. Dezember 2002 mit der Schrift »Der europäische Zugriff auf das Strafrecht: Strafgesetzlichkeit und administrative Integration« und erhielt die Lehrbefähigung für die Fächer Strafrecht, Strafprozessrecht, europäisches Strafrecht, Kriminologie und Rechtsphilosophie.
Mariam Pampus, Zoologisches Institut, hat bei der 135. Jahrestagung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Münster (25.-30.9.02) für ihr Poster »Untersuchungen zur Sozialstruktur der Kohlmeise (Parus major) außerhalb der Fortpflanzungsperiode« den ersten Preis für das beste Poster erhalten.



Fakultätsmedaille

Dr. Manfred Laux

Am 6. Dezember 2002 verlieh der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften dem langjährigen Hauptgeschäftsführer und Generalsekretärs der europäischen Investmentvereinigung Dr. jur. Manfred Laux in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung und Verbreitung des Investmentwesens die Fakultätsmedaille. Der Fachbereich würdigte damit eine der innovativsten Persönlichkeiten auf dem Gebiet des Investmentwesens der letzten Jahrzehnte.

Bis 1975 war Laux Referent für Steuer- und Auslandsfragen beim Verband deutscher Hypothekendarbanken in Bonn. Im August 1975 wurde er Geschäftsführer des BVI Bundesverband Deutscher Investmentgesellschaften e.V. Frankfurt am Main. Von 1987 bis 2002 stand er dem BVI als Hauptgeschäftsführer vor. In den Jahren 1980 bis 1982 sowie von 1986 bis 1988 war Manfred Laux Generalsekretär der Europäischen Investment-Vereinigung und anschließend dort viele Jahre Vorsitzender

des Wirtschaftsausschusses sowie Mitglied des Board of Directors. Als Mitglied einer europäischen Expertengruppe wirkte er maßgeblich mit an der Ausarbeitung eines Gegenseitigkeitsabkommens für die Einrichtung eines einheitlichen Investmentmarktes.

Manfred Laux hat während seiner über 25-jährigen Verbandstätigkeit in leitender Funktion sowie in zahlreichen Artikeln, Büchern, Vorträgen auf nationalen und internationalen Konferenzen entscheidende Beiträge auf den Gebieten der Vermögensbildung, der Fortentwicklung des Gesetzes über die Kapitalanlagegesellschaften, der Entwicklung einer gesellschaftspolitischen Leitidee des Investmentwesens sowie der Rolle von Investmentfonds im Rahmen eines modernen Alterssicherungssystems geleistet. Seine Beiträge zeichnen sich aus durch hohe konzeptionelle und analytische Kraft sowie durch die seltene Gabe, rechtspolitische Entwicklungen in konsistenter Weise mit wirtschaftswissenschaftlichen Er-

kenntnissen zu verknüpfen. Durch seinen Einsatz bei der Einrichtung der dem Schwerpunkt Finanzen zugeordneten Professur für Investment, Portfolio Management und Alterssicherung hat er einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung und Lehre auf dem Gebiet des Finanz- Investmentwesens geleistet.

Manfred Laux wurde am 3. November 1937 in Laudau in der Pfalz geboren. Nach dem Abitur studierte er Rechtswissenschaft an den Universitäten München und Würzburg und promovierte 1963 an der Universität Würzburg zum Dr. jur. utr. 1963/64 schloss er ein Studium der Verwaltungswissenschaften an der Hochschule Speyer an, dem im Jahre 1965 das Assessor-Examen folgte. Nach einer vorübergehenden Tätigkeit als Anwalt studierte er Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Heidelberg und Freiburg, das Studium schloß er 1971 mit dem Diplomexamen in Volkswirtschaftslehre ab. UR

Ehrenpromotion

Paul Kleindorfer

Prof. Paul Kleindorfer, geboren am 12. Mai 1940, erhielt am 6. Dezember 2002 zum Ehrendoktorwürde des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften. Der »Anheuser Busch« Professor für »Management Science« an der Wharton School der Universität Pennsylvania, Philadelphia ist zudem Professor für »Business and Public Policy« an der genannten Universität sowie Kodirektor des »Risk Management and Decision Processes Center«, ebenfalls an der Wharton School. Die Verbindung von analytischem Scharfsinn und hervorragender Kenntnis der Praxis sowie seine Fähigkeit, auch komplexe Zusammenhänge mit lupenreiner Klarheit darzustellen, haben Kleindorfer nicht nur zu einem sehr erfolgreichen Forscher und Lehrer gemacht. Er hat auch in herausragenden beratenden Funktionen die ökonomische Theorie für die Lösung betriebswirtschaftlicher und wirtschaftspolitischer Probleme fruchtbar gemacht. Er unterhält in vielen Ländern als Berater enge Kontakte zu privaten und öffentlichen Unternehmen sowie zu Behörden, in besonderem Maße auch zu deutschen Organisationen. 1992 erhielt er den

Hermes Preis der Europäischen Express Organisation für seine Beratungsdienste um den Postverkehr. Den für Forschung und Lehre des Fachbereichs in vieler Hinsicht so fruchtbaren und erfolgreichen Austausch mit der Wharton School im Rahmen der Metzler-Stiftung verdanken sind nicht nur der Großzügigkeit und der Weitsicht des Bankhauses und der Familie Metzler, sondern auch der Initiative von Paul Kleindorfer zu verdanken. Er erhielt von der Bank den Auftrag, denjenigen deutschen Fachbereich zu erkunden, der für den Austausch im Rahmen der geplanten Stiftungsprofessur am besten geeignet sei. Das wissenschaftliche Werk Kleindorfers ist weit gespannt und hat in vielen Bereichen der Wirtschaftswissenschaften vielbeachteten Pioniercharakter gehabt. Seine allein oder mit Koautoren verfassten Beiträge sind in nahezu allen international bedeutsamen Zeitschriften erschienen.

Charakteristisch für die Arbeit von Kleindorfer ist die Problematik der Steuerung der Risiken, insbesondere von privaten Haushalten, von Industrieunternehmen und Versicherungen. Er hat untersucht, aus welchen

Gründen Märkte hinsichtlich pareto-effizienter Risikoteilung versagen können und wie u.a. durch Anreiz und Regulierung Risiken gemindert und die Risikoteilung verbessert werden kann. Dabei ist berücksichtigt, wie Risiken gemäß der deskriptiven Entscheidungstheorie tatsächlich bewertet werden, so zum Beispiel Erdbebenrisiken und andere Katastrophenrisiken, bei denen die Schadenswahrscheinlichkeit zwar sehr gering, der potenzielle Schaden jedoch sehr hoch ist. Fragen von Markt und Regulierung stehen auch im Vordergrund anderer Arbeiten von Kleindorfer, die nicht nur die wirtschaftspolitische Diskussion, sondern auch die Politik selbst, maßgeblich beeinflusst haben. Unter anderem geht es hierbei um Folgen der Regulierung für das Verhalten gemeinnütziger Unternehmen, für den Wettbewerb und den technischen Fortschritt, für die Konzentration, die Preispolitik öffentlicher Versorgungsbetriebe und die Versorgungssicherheit. Mit theoretischen Grundproblemen auf diesem Gebiet befassen sich die Beiträge zur Ökonomik der Postdienste sowie der öffentlichen Versorgungsbetriebe und deren Regulierung. UR

Nachruf

Ute Hessenthaler

Unmittelbar vor Weihnachten erreichte die Kolleginnen und Kollegen der Finanzbuchhaltung die schreckliche Nachricht, dass Ute Hessenthaler am 21. Dezember 2002 verstorben ist.

Ein schwerer Herzinfarkt riss sie von jetzt auf gleich aus dem Leben. Gerade mal 41 Jahre geworden, erschüttert dieser Tod alle, die sie kannten und schätzten.

Und das sind für viele mehr als 20 Jahre, in denen Ute Hessenthaler ihre Arbeitskraft der Universität zur Verfügung stellte. Am 1. April 1982 wurde sie in der Universitätskasse eingestellt, aus der sie erst 1998 am 30. September in die Haushaltsabteilung überwechselte. Im Zuge der Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens und SAP wechselte sie erneut, diesmal zu den »Kreditoren« in die neu geschaffene Finanzbuchhaltung, deren Gruppenleitung sie am 1. Oktober 2001 übernahm.

Ich werde nie das freundlich-strahlende Gesicht Ute Hessenthalers ver-



Foto: Privat

gessen, als sie freudig Ja sagte, diese neue Verantwortung zu übernehmen. Sie traute es sich zu, sie machte es gern – und sie machte es gut. Nie misstrauisch, nie übelgelaunt, immer optimistisch nahm sie gewissenhaft ihre Aufgaben wahr. Fair, offen und jederzeit kooperativ vertrat sie die Belange ihrer Gruppe, ohne je das Ganze aus den Augen zu verlieren. Als ebenso kompetente wie sympathische Kollegin war sie weit über Kasse, Haushaltsabteilung und dann Finanzbuchhaltung hinaus geschätzt und respektiert.

Fast vollständig und ergänzt durch viele Kolleginnen und Kollegen aus anderen Abteilungen nahm die Finanzbuchhaltung am 2. Januar 2003 Abschied von Ute Hessenthaler bei der Beerdigung auf dem Hauptfriedhof. Noch können wir Kollegen die Lücke nur ahnen, die sie hinterlässt, und erst die Zeit wird lindern und helfen, Abstand bringen, ohne zu vergessen. Michael Dietrich

Deutscher Krebshilfe Preis 2002

Martin-Leo Hansmann

Prof. Hansmann, Direktor des Senckenbergischen Instituts für Pathologie, erhielt den mit 15.000 Euro dotierten Preis gemeinsam mit zwei Kollegen für wegweisende Erkenntnisse zur Entstehung und Biologie des Morbus Hodgkin, einer Krebserkrankung des Lymphsystems. Gewürdigt wurde insbesondere die vorbildliche Kooperation zwischen Grundlagenforschung und klinischer Medizin. Die Heilungsraten auch in fortgeschrittenen Stadien des Morbus Hodgkin liegen heute bei 90 Prozent. Noch 1970 verlief die Erkrankung meist tödlich. UR

Vertrauensmann der Schwerbehinderten

Gewählt wurde Wolfgang Raupach, Meister im Dezernat IV. Seine Stellvertreter/innen (StV.) sind Marlis Zimmer (1. StV.), Christine Maurer (2. StV.), Frank Wieggers (3. StV.), Klaus-Dieter Eckardt (4. StV.). Ihre Amtszeit hat am 20. Dezember 2002 mit Bekanntgabe des Wahlergebnisses begonnen und endet am 30. November 2006. UR



15.1. 2003 Mittwoch

Ringvorlesung Tropenmedizin

Labordiagnostik: Malaria

Prof. Wolfgang Stille und

Dr. Gudrun Just-Nübling

16 Uhr c.t., Campus Niederrad,

Haus 14 A

(Veranstalter: Zentrum der Inneren Medizin, Infektionsbiologie, Institut für Medizinische Virologie)

Vortrag

Zur Verströmung des Films an für ihn uneigentliche Orte - Geoästhetische Reflexionen zu Kino und Gegenwart

Dr. Marc Ries, Wien

18.30 Uhr, Campus Westend, Raum

7.312, IG Hochhaus, Grüneburgplatz 1

(Veranstalter: Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Nach dem Film e.V.)

Einführung

Erfindungen und Patente in Pharmazie und Biotechnologie

13 Uhr s.t., NU 100/015,

Marie-Curie-Str. 9-11

(Veranstalter: hipo (Hessische Intellectual Property Offensive)

Ringvorlesung »Ethik in der Medizin«

Probleme einer Verzerrung bei Patienten mit Morbus Alzheimer

Fadua Estifan, Frankfurt

16 Uhr c.t., Senckenbergisches Institut für Geschichte der Medizin, Kurs-

raum, Haus 49, Paul-Ehrlich-Str. 20-22

Eingang Vogelweidstrasse

(Veranstalter: KHG)

Vortrag

Ordnung im Ionenstrahl

Prof. Ulrich Schramm, München

17 Uhr c.t., Campus Bockenheim,

Hörsaal der Angewandten Physik,

Robert-Mayer-Str. 2

(Veranstalter: Fachbereich Physik –

Physikalisches Kolloquium)

Geowissenschaftliches Kolloquium

Terpenoide als chemische Merkmale fossiler und rezenter Koniferen

Dr. Angelika Otto, Frankfurt

17 Uhr c.t., Campus Bockenheim,

Kleiner Hörsaal (Kleiner Hörsaal Geologie und Paläontologie, Sencken-

berganlage 32

(Veranstalter: Hochschullehrer Geologie/Paläontologie und Mineralogie)

Ausstellungseröffnung und Empfang

Jaques Hemery

18 Uhr s.t., Ausstellungshalle der

Universität, Sophienstr. 1-3

Empfang um 19 Uhr im Gästehaus

der Universität, Dittmarstraße 4,

60487 Frankfurt

Die Ausstellung ist vom 15. Januar

bis 7. Februar, Mo. bis Fr. von 16 bis

18 Uhr geöffnet

(Veranstalter: Institut für Kunst-

pädagogik)

Preisverleihung

Philipp Siedler-Wissenschaftspreis

19.30 Uhr, Campus Bockenheim,

Hörsaal der Angewandten Physik,

Robert-Mayer-Str. 2

(Veranstalter: Physikalischer Verein)

Vortrag

Glaube in Krisen – Hilfe in Prüfungszeiten?

20 Uhr s.t., Friedrich-Dessauer-Haus,

Roter Saal, F.W. von Steuben-Str. 90,

Andreas Böss-Ostendorf

(Veranstalter: FDH)

Ringvorlesung »Altenpolitik als Sozialpolitik«

Im Alter arbeiten?

Prof. Ulrich Ritter, Frankfurt

14 Uhr s.t., Campus Bockenheim,

Hörsaal II, Hörsaalgebäude, Merton-,

Ecke Gräfstrasse

(Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters an der Johann Wolfgang

Goethe-Universität)

16.1. 2003 Donnerstag

Vortragsreihe des Graduiertenkollegs »Psychische Energien bildender Kunst«

Die »Pathosformel« als Medium im Wettstreit der Wissensdiskurse

Sigrud Schade

19 Uhr c.t., Campus Bockenheim,

Hörsaal 2, Hörsaalgebäude, Merton-

str. 17-21

(Veranstalter: Kunstgeschichtliches

Institut der Johann Wolfgang

Goethe-Universität)

Vortrag

»Die dicksten Bauern haben die dümmsten Kartoffeln, oder? – eine Fallstudie zu Bildungstraditionen.«

Dr. Regina Klein, Halle-Wittenberg

18 Uhr c.t. Campus Bockenheim, Flat

008, Robert-Mayer-Str. 2

(Veranstalter: Institut für Sozial-

pädagogik und Erwachsenenbildung)

Graduiertenkolleg »Arzneimittel -

Entwicklung und Analytik«

Antikoagulantien: Von Naturstoffen zu Produkten des Drug Design

Prof. S. Alban, Kiel

17 Uhr s.t., Campus Riedberg, NU

100/015, Marie-Curie-Str. 9-11

(Veranstalter: Graduiertenkolleg

»Arzneimittel – Entwicklung und

Analytik«)

Kulturanthropologisches Forschungskolloquium

»Alltag der Globalisierung. Perspektiven einer transnationalen Anthropologie«

18 Uhr s.t., Campus Westend, IG

Hochhaus, Raum 1.314 (Eisenhower-

Raum), Grüneburgplatz 1

(Veranstalter: Institut für Kultur-

anthropologie und Europäische Ethno-

logie, Gesellschaft zur Förderung der

Kulturanthropologie)

Ringvorlesung »Ursprünge moderner Wissenschaft«

»Geschichtsschreibung der Reformation in Europa: eine Standortbestimmung«

Prof. Luise Schorn-Schütte

18 Uhr s.t., Campus Bockenheim,

Hörsaal I, Hörsaalgebäude,

Mertonstr. 17-21

(Veranstalter: Netzwerk Wissen-

schaftsgeschichte)

17.1. 2003 Freitag

Zell- und Neurobiologisches Kolloquium

Elements of the circadian clock of Neurospora crassa

Prof. Michael Brunner, Heidelberg

12 Uhr s.t., Ernst und Berta Scharrer-

Hörsaal 27B

(Veranstalter: Klinikum der Johann

Wolfgang Goethe-Universität)

Kulturanthropologisches Forschungskolloquium

»Alltag der Globalisierung. Perspektiven einer transnationalen Anthropologie«

10 Uhr s.t., Campus Westend, IG

Hochhaus 1.314 (Eisenhower-Raum)

Grüneburgplatz 1

(Veranstalter: Institut für Kultur-

anthropologie und Europäische Ethno-

logie, Gesellschaft zur Förderung der

Kulturanthropologie)

Das Astronomische 1. Halbjahr 2003

20 Uhr s.t., Campus Bockenheim,

Hörsaal der Angewandten Physik,

Robert-Mayer-Str. 2

(Veranstalter: Physikalischer Verein –

Volkssternwarte)

18.1. 2003 Samstag

Formación de profesores de español: **Propuesta de un diseño curricular de E/LE con fines específicos**

9 Uhr s.t., Campus Westend, IG

Hochhaus, Raum 311, Grüneburg-

platz 1

(Veranstalter: Institut für Romanische

Sprachen und Literaturen; Instituto

Cervantes)



Kulturanthropologisches Forschungskolloquium
»Alltag der Globalisierung. Perspektiven einer transnationalen Anthropologie«
 10 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.314 (Eisenhower-Raum), Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, Gesellschaft zur Förderung der Kulturanthropologie)

19.1. 2003 Sonntag

Universitätsgottesdienst
Bischof Dr. Franz Kamphaus
 19 Uhr s.t., St. Ignatius, Gärtnerweg 60
 (Veranstalter: KHG)

20.1. 2003 Montag

Ringvorlesung »Schritte des Literaturerwerbs«
Die Realisierung des Nicht-Gesagten im Leseprozess des Kindes
Prof. Maria Lypp, Berlin
 16 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 411, Grüneburgplatz 1,
 (Veranstalter: Fachbereich Neuere Philologien der Johann Wolfgang Goethe-Universität)

Vortrag
The Uses of Authority in Economics: Shared Intellectual Frameworks as the Foundation of Personal Persuasion and Schools of Economic Thought
Mark Perlman, Pittsburgh
 17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Hauptgebäude, Raum 320, Mertonstr. 17-21
 (Veranstalter: Frankfurter Volkswirtschaftliches Kolloquium)

21.1. 2003 Dienstag

Pressekonferenz
»Unwort des Jahres«
 10 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.314 (Eisenhower-Raum), Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Prof. Horst D. Schlosser)

22.1. 2003 Mittwoch

Ringvorlesung Tropenmedizin
Pädiatrie in den Tropen
Prof. Krawinkel, Gießen
 16 Uhr c.t., Campus Niederrad, Haus 14 A
 (Veranstalter: Zentrum der Inneren Medizin, Infektionsbiologie, Institut für Medizinische Virologie)

Zukunftswege von Frauen in Politik und Gesellschaft. Die Delphi-Methode als Instrument der Zukunftsforschung
Prof. Renate Rausch, Marburg
 10 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Konferenzraum I/II, Bockenheimer Landstr. 121
 (Veranstalter: FB Gesellschaftswissenschaften, Institut für Methodologie)

Informationsveranstaltung
Förderung interkultureller Projekte für »dynamische Grenzüberwinder«
 13 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 6.201, Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Institut für Romanische Sprachen und Literaturen)

Ringvorlesung – Ethik in der Medizin
Ethische Probleme der Zahnbehandlung sog. »behandlungsunwilliger« Kinder in Intubationsnarkose
Dr. Dr. Dominik Groß
 16 Uhr c.t., Senckenbergisches Institut für Geschichte der Medizin Haus 49, Kursraum, Paul-Ehrlich-Str. 20 - 22, Eingang Vogelweidstrasse
 (Veranstalter: KHG)

Vortrag
Theoretische Physik mit Bleistift und Papier - ein Anachronismus?
Dr. Dieter Schuch, Frankfurt
 17 Uhr c.t., Campus Bockenheim,

Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Str. 2
 (Veranstalter: Fachbereich Physik - Physikalisches Kolloquium)

Geowissenschaftliches Kolloquium
Entwicklung des südkantabrischen Beckens, Spanien: Aspekte von Fazies, Subsidenz, Sequenzstratigraphie und Diagenese
Prof. Thilo Bechstädt, Heidelberg
 17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Kleiner Hörsaal Geologie und Paläontologie, Senckenberganlage 32
 (Veranstalter: Hochschullehrer Geologie/Paläontologie und Mineralogie)

Interdisziplinäres Kolloquium »Bio-wissenschaften und feministische Interventionen: Der bioethische Diskurs in der Gender-Perspektive«
Über Geschlechter-Grenzen. Nach Kafka
Marianne Schuller, Hamburg
 18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, AFe-Turm, Raum 238, Senckenberganlage 15
 (Veranstalter: Cornelia Goethe Centrum)

Vortragsreihe »Naturkatastrophen – Geographie in der Verantwortung«
»Meteoritenkrater der Erde – Zeugen kosmischer Katastrophen«
Dr. Michael Schieber, Nördlingen
 18 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Großer Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 32-34
 (Veranstalter: Frankfurter Geographische Gesellschaft)

Schule für Kinogänger
Dark Angel – Ist die Zukunft von biogenetischer Manipulation, von Umweltverschmutzung und sozialen Unterschieden geprägt?
Sonja Toepfer, Susanna Kexel, Martin Löwenstein
 20 Uhr s.t., Friedrich Dessauer Haus, Club II. F.W. v. Steuben Straße 90,
 (Veranstalter: KHG)

Ringvorlesung »Altenpolitik als Sozialpolitik«
Altenpolitik in Hessen
Dr. Hans Ziller
 14 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaal II, Hörsaalgebäude, Merton-, Ecke Gräfstrasse
 (Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters an der Johann Wolfgang Goethe-Universität)

23.1. 2003 Donnerstag

Vortrag
Das Kino des Körpers – Autorenkino und Filmschauspiel
Anja Streiter, Berlin
 18.30 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 7.312, Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Nach dem Film e.V.)

Botanisches Kolloquium
Improvement of stress tolerance and herbicide resistance by genetic manipulation of carotenoid biosynthesis
Dr. Susanne Römer, Konstanz
 17 Uhr c.t., Kleiner Hörsaal Botanisches Institut, Siesmayerstr. 70
 (Veranstalter: Botanisches Institut)

Graduiertenkolleg »Arzneimittel – Entwicklung und Analytik«
Antirheumatika
Prof. G. Dannhardt, Mainz
 17 Uhr s.t., Campus Riedberg, Seminarraum N100, Marie-Curie-Str. 9-11
 (Veranstalter: Graduiertenkolleg »Arzneimittel (Entwicklung und Analytik«)

Afrika-Kolloquium
Von der De- zur Rezentralisierung: Das Problem der politischen Repräsentation in den neuen Landkommunen Malis
Clemens Zobel, Paris
 18 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 457, Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Institut für Historische Ethnologie, Sonderforschungsbereich »Westafrikanische Savanne«)

24.1. 2003 Freitag

Zell- und Neurobiologisches Kolloquium
Structural and biochemical principles of tau-aggregation into paired helical filaments in Alzheimer's disease and FTDP-17
Dr. Stefan Barghorn, Hamburg
 12 Uhr c.t., Ernst und Berta Scharrer-Hörsaal, 27B
 (Veranstalter: Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität)

Kolloquium
»Bipole«
Prof. Malte Sieveking, Frankfurt/M.
 16 Uhr s.t., Campus Bockenheim, AFe-Turm, Raum 711, Robert-Mayer-Str. 10
 (Veranstalter: Fachbereich Mathematik)

26.1. 2003 Sonntag

Hochschulgottesdienst
Freiraum zum Denken
Prof. Egon Becker, Universität Frankfurt
 18:00 s.t., Markuskirche, Markgrafenstr. 14-16
 (Veranstalter: ESG)

Führung in der Abguss-Sammlung
Antike in Weiß. Geschichte und Funktion von Gipsabgüssen
 11 Uhr s.t., Campus Westend, Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Archäologisches Institut)

Universitätsgottesdienst
P.Martin Löwenstein SJ, P.Dr.Heinrich Watzka SJ
 19 Uhr s.t., Jesuitenkirche St. Ignatius, Gärtnerweg 60
 (Veranstalter: KHG)

Gottesdienst mit Mahl am Abend
 20 Uhr s.t., Friedrich Desauer-Haus, Roter Saal, Fr. W. v. Steuben-Str. 90
 (Veranstalter: Eugen Eckert ESG & Andreas Böss-Ostendorf (FDH))

27.1. 2003 Montag

Ringvorlesung »Schritte des Literaturerwerbs«
Beziehungen zwischen Ich und Text an der Schwelle zum Selber-Lesen
Prof. Peter Conrady, Dortmund
 16 Uhr s.t., Campus Westend, Raum 411, IG Hochhaus, Grüneburgplatz 1,
 (Veranstalter: Fachbereich Neuere Philologien der Johann Wolfgang Goethe-Universität)

Vortragsreihe »Afrika auf dem Weg ins dritte Jahrtausend«
»Die Wiege der Menschheit – Chancen für ein neues afrikanisches Geschichtsverständnis«
Prof. Friedemann Schrenk, Frankfurt
 18 Uhr c.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 823 (Casino), Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: SFB »Westafrikanische Savanne, Stiftungsgastprofessur Wissenschaft und Gesellschaft« der Deutschen Bank AG)

Ausstellung
Gedenken zur Befreiung des KZ Auschwitz 1945
Michael Lenarz, Eugen Eckert, Andreas Böss-Ostendorf, Martin Löwenstein u.a.
 17 Uhr s.t., Museum Judengasse, Kurt Schumacher-Str. 10
 (Veranstalter: ESG, KHG, FDH in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum Frankfurt/M.)

Vortrag
Wage Penalties for Career Interruptions. An Empirical Analysis for West Germany.
Miriam Beblo, ZEW
 17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Hauptgebäude, Raum 320 C, Mertonstr. 17-21
 (Veranstalter: Frankfurter Volkswirtschaftliches Kolloquium)

Vortrag
Freund und Feind in prähistorischen und antiken Gesellschaften (Lucans Epos vom römischen Bürgerkrieg. Chronik einer menschengemachten Katastrophe
Prof. Christine Walde, Basel
 18 Uhr s.t., Campus Westend, IG

Hochhaus, Raum 411, Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Gemeinschaftsveranstaltung)

28.1. 2003 Dienstag

Vortrag
Autorschaft bei Ronsard
Prof. Rainer Warning, München
 12 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.741b (Nebengebäude), Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Institut für Romanische Sprachen und Literaturen)

Gastvortrag
Die Klangstraße. Konzept für elementares Musizieren
Christa Schäfer, Mainz
 14 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Musik- / Sprechunterrichtsraum, Sophienstr. 1-3, EG
 (Veranstalter Institut für Musikpädagogik)

Zoologisches Kolloquium
Lernen von den Besten: Insekten als Vorbild für Leichtbau und Aerodynamik
Dr. Antonia Kesel, Saarbrücken
 17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Kleiner Hörsaal Zoologie, Siesmayerstr. 70
 (Veranstalter: Hochschullehrer des Zoologischen Instituts)

Neue Funde und Forschungen
Loryma – Karische Siedlung und rhodischer Demos. Ergebnisse eines archäologischen Surveys
PD Dr. Winfried Held, Würzburg
 18 Uhr c.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 411, Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Archäologisches Institut)

Dienstag Abend um Acht
Jörg-Michael Günther: Der Fall Max & Moritz. Juristisches Gutachten über die Umtriebe zweier jugendlicher Straftäter zur Warnung für Eltern und Pädagogen
P. Martin Löwenstein SJ
 20 Uhr s.t., CAFe-Turm Jenseitz, Beethovenstr. 28
 (Veranstalter: KHG)

Ringvorlesung
Schuldenerlass als Mittel der Friedenspolitik
Bruno Wenn, Frankfurt, Dr. Stefan Hessler, Frankfurt, Gülay Caglar, Kassel
 18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaalgebäude, Hörsaal II, Mertonstraße 17-21
 (Veranstalter: Johann Wolfgang Goethe-Universität, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, Society for International Development)

29.1. 2003 Mittwoch

Vortrag
Die Wissenskultur von »technoscience«
Prof. Alfred Nordmann, Darmstadt
 18 c.t. Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 411, Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Forschungskolleg SFB/FK 435 »Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel«)

Vortrag mit Filmprogramm
Filme Hören und Spüren – Der Kinosaal als mediale Schnittstelle.
 Das fünfte Element, F/USA 1997, Regie: Luc Besson; O-Fassung
 Nora Abdel Rahman, Augsburg
 18.30 Uhr, Kino Orfeo Erben, Hamburger Allee 45
 (Veranstalter: Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Nach dem Film e.V.)

Ringvorlesung Tropenmedizin
Bakterielle Infektionen
Dr. Gudrun Just-Nübling
 16 Uhr c.t., Campus Niederrad, Haus 14 A
 (Veranstalter: Zentrum der Inneren Medizin, Infektionsbiologie, Institut für Medizinische Virologie)

Ringvorlesung – Ethik in der Medizin
Zu viel des »Guten«? Zum Vorenthalten von Leistungen im Alter
Dr. Barbara Hanusseck, Karl-Martin Schönhals
 16 Uhr c.t., Senckenbergisches Institut für Geschichte der Medizin Haus 49, Kursraum, Paul-Ehrlich-Str. 20-22
 (Veranstalter: KHG)

Geowissenschaftliches Kolloquium
Deep Biosphere – Fakten und Mythen
Prof. Joachim Reitner, Göttingen
 17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Kleiner Hörsaal Geologie und Paläontologie, Senckenberganlage 32
 (Veranstalter: Hochschullehrer Geologie/Paläontologie und Mineralogie)

Vortrag
Quantenphasenübergang von einer Superflüssigkeit zu einem Mott-Isolator in einem ultrakalten Gas von Atomen
Prof. Immanuel Bloch, Garching
 17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Str. 2
 (Veranstalter: Fachbereich Physik - Physikalisches Kolloquium)

Vortrag
Physik und Abrüstung (Konstruktiver Umgang mit den Schattenseiten der Naturwissenschaft
Dr. Jürgen Altmann, Dortmund
 19:30 Uhr, Campus Bockenheim, Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Str. 2
 (Veranstalter: Physikalischer Verein)

Schule für Kinogänger
»The Pledge / Das Versprechen«
Sonja Toepfer, Susanna Kexel, P. Martin Löwenstein SJ
 20 Uhr s.t., Friedrich Dessauer Haus, Club II F-W.v.-Steuben Straße
 (Veranstalter: KHG)

Ringvorlesung »Altenpolitik als Sozialpolitik«
Kulturen der Altersvorsorge in Europa und ihre geschlechterspezifischen Auswirkungen in der Gegenwart
Dr. Mechthild Veil
 14 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaal II, Hörsaalgebäude, Merton-, Ecke Gräfstrasse
 (Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters an der Johann Wolfgang Goethe-Universität)

30.1. 2003 Donnerstag

Graduiertenkolleg »Psychische Energien bildender Kunst«
Die kalkulierte Lenkung des Blickes. Funktionen der Perspektive in der Kunst der Renaissance
Frank Büttner
 19 Uhr c.t. Campus Bockenheim, Hörsaal 2, Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21
 (Veranstalter: Kunstgeschichtliches Institut der Johann Wolfgang Goethe-Universität)

Graduiertenkolleg »Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung«
En la recherche des sources perdues. Aby Warburg et le temps du »printemps«
Georges Didi-Huberman
 20 Uhr; Chagall-Saal; Schauspiel Frankfurt
 (Veranstalter: Graduiertenkolleg »Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung« in Zusammenarbeit mit dem Schauspiel Frankfurt)

Gastvortrag
Yoko Tawada
 10 Uhr c.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.314 (Eisenhower-Raum), Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft)

Graduiertenkolleg »Arzneimittel – Entwicklung und Analytik«
Auf den molekularen Spuren von Obesitas
Prof. A. Beck-Sickingher, Leipzig
 17 Uhr s.t., Campus Riedberg, Seminarraum N100, 015, Marie-Curie-Str. 9-11
 (Veranstalter: Graduiertenkolleg »Arzneimittel – Entwicklung und Analytik«)

Botanisches Kolloquium
Pilze auf Pilzen, in Pilzen und um Pilze herum
Dr. Roland Kirschner, Frankfurt
 17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Kleiner Hörsaal Botanisches Institut, Siesmayerstr. 70
 (Veranstalter: Botanisches Institut)



Afrika-Kolloquium
Konsum und Knappheit in einem Hausdorf in Niger
Markus Verne, Bayreuth
18 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 457, Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Institut für Historische Ethnologie, Sonderforschungsbereich ›Westafrikanische Savanne‹)

Ringvorlesung »Ursprünge moderner Wissenschaft«
Von der Wissenschaft des Judentums zur Wissenschaft vom Judentum
Margarete Schlüter
18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hauptgebäude, Hörsaal I, Mertonstr. 17-21
(Veranstalter: Netzwerk Wissenschaftsgeschichte)

31.1. 2003 Freitag

Zell- und Neurobiologisches Kolloquium
Entwicklung und Verteilung der Alzheimer-assoziierten Zytoskelettpathologie im menschlichen Hirnstamm und ihre mögliche Bedeutung für die präklinische Diagnostik der Alzheimer-Krankheit
Dr. Udo Rüb, Frankfurt
12 c.t., Ernst und Berta Scharrer-Hörsaal, 27B
(Veranstalter: Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität)

11. Frankfurter Sonderkolloquium der Reihe »Technik und Gesellschaft im Dialog«
Auftaktveranstaltung zum Jahr der Chemie
»Chemistry inside – ein neues Gütesiegel«
Vom Reich der Moleküle zu Produkten unseres Alltags – von faszinierender Forschung zu neuen Entwicklungen
14.30 Uhr, Campus Westend
(Veranstalter: Johann Wolfgang Goethe-Universität, DECHEMA, DVS, Physikalischer Verein, VDI, Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, GDCh)

1.2. 2003 Samstag

Formación de profesores de español El subjuntivo
9 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 411, Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Institut für Romanische Sprachen und Literaturen, Instituto Cervantes)

2.2. 2003 Sonntag

Hochschulgottesdienst
O Jesu süß
Hans-Otto Jakob, Flor Peeters
18 Uhr s.t.; Dom
(Veranstalter: KHG)

Universitätsgottesdienst
P. Martin Löwenstein SJ, P. Dr. Heinrich Watzka SJ
19 Uhr s.t., Jesuitenkirche St. Ignatius, Gärtnerweg 60
(Veranstalter: KHG Beethovenstr. 28 60325 Frankfurt/Main)

3.2. 2003 Montag

Ringvorlesung »Schritte des Literaturerwerbs«
Literaturerwerb in der Adoleszenz. Narratologische Perspektiven zu nichtintendierter Massenlektüre von Serienromanen für junge LeserInnen
Prof. Andreas Solbach, Mainz
16 Uhr s.t., Campus Westend, Raum 411, IG Hochhaus, Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Fachbereich Neuere Philologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität)

Freund und Feind in prähistorischen und antiken Gesellschaften
Krieg und Frieden in der Bronzezeit Alenteuropas
Prof. Albrecht Jockenhövel, Münster
18 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 411, Grüneburgplatz 1

4.2. 2003 Dienstag

Vortrag
Genetische Analyse der gestörten Neuralrohr-Entwicklung
Prof. Manuela C. Koch, Marburg
15 Uhr c.t., Campus Niederrad, H 9 B, R 213
(Veranstalter: Institut für Humangenetik)

Neue Funde und Forschungen
Troja/Wilusa – eine Stadt an der Grenze zweier Welten
Prof. Manfred Korfmann, Tübingen
18.30 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 823 (Casino), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Archäologisches Institut)

Dienstag Abend um Acht – Themenabend
Russisch Orthodox in Frankfurt Vorstellung der russisch-orthodoxen Gemeinde des Hl. Nikolaus
20 Uhr s.t., Cafe Jenseit, Beethovenstr. 28
(Veranstalter: KHG)

5.2. 2003 Mittwoch

Ringvorlesung Tropenmedizin
Ernährungsstörungen: »Staple Foods«
Prof. Krawinkel, Gießen
16 Uhr c.t., Campus Niederrad, Haus 14 A
(Veranstalter: Zentrum der Inneren Medizin, Infektionsbiologie, Institut für Medizinische Virologie)

Geowissenschaftliches Kolloquium
Das Wiener Becken, geologische Bau, Untergrund und Beckenfüllung
Prof. Fritz F. Steininger, Frankfurt/M.
17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Kleiner Hörsaal Geologie und Paläontologie, Senckenberganlage 32
(Veranstalter: Hochschullehrer Geologie/Paläontologie und Mineralogie)

Interdisziplinäres Kolloquium »Bio-wissenschaften und feministische Interventionen: Der bioethische Diskurs in der Gender-Perspektive«
Präimplantationsdiagnostik – eine verfassungsrechtliche Analyse
Prof. Ute Sacksofsky, Frankfurt
18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, AFe-Turm 238, Senckenberganlage 15
(Veranstalter: Cornelia Goethe Centrum)

Vortragsreihe »Naturkatastrophen – Geographie in der Verantwortung«
»Naturkatastrophen – Auswirkungen und Handlungsoptionen«
Thomas Loster, München
18 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Großer Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 32-34
(Veranstalter: Frankfurter Geographische Gesellschaft)

Schule für Kinogänger
»Lost Souls« »End of Days«
Sonja Toepfer, Susanna Kexel, Martin Löwenstein SJ
20 Uhr s.t., Friedrich Dessauer Haus, Club II, Friedrich-Wilhelm v. Steuben Straße 90
(Veranstalter: KHG)

Ringvorlesung »Altenpolitik als Sozialpolitik«
Finanz- und sozialpolitisches Reformprojekt Pflegeversicherung – Ziele und Wirkungen
Dr. Günther Roth, Dortmund
14 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaal II, Hörsaalgebäude, Merton-, Ecke Gräfstrasse
(Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters an der Johann Wolfgang Goethe-Universität)

6.2. 2003 Donnerstag

Graduiertenkolleg »Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung«
Bild und Bildung. Zur Utopie der Selbstvervollkommnung
Wilhelm Vosskamp
20 Uhr; Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.802 (Casino), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Graduiertenkolleg »Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung«)

Graduiertenkolleg »Psychische Energien bildender Kunst«
Zwischen Mythos und Kunst. Das Ausdruckspotential des Films
Birgit Recki
19 Uhr c.t. Campus Bockenheim, Hörsaal 2, Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21
(Veranstalter: Kunstgeschichtliches Institut der Johann Wolfgang Goethe-Universität)

Graduiertenkolleg »Arzneimittel – Entwicklung und Analytik«
Faszination Zelltod
Prof. A. Vollmer, München
17 Uhr s.t., Campus Riedberg, Seminarraum N100, 015, Marie-Curie-Str. 9-11
(Veranstalter: Graduiertenkolleg »Arzneimittel - Entwicklung und Analytik«)

Botanisches Kolloquium
Evolution und Ausbreitung europäischer Gebirgspflanzen
Prof. Joachim W. Kadereit, Mainz
17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Kleiner Hörsaal Botanisches Institut, Siesmayerstr. 70
(Veranstalter: Botanisches Institut)

Ökumenischer Gottesdienst zum Semesterschluss
»Gib mir einen neuen, beständigen Geist.«
Pfr. Ruth Habermann (ESG), Dr. Andreas Bell (KHG)
17 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Kirche am Campus, Jügelstraße 1
(Veranstalter: ESG / KHG)

Afrika-Kolloquium
Landnot, Landgier und der namibische Staat: Zur Lage der San »Buschleute« in der Landrechtsfrage im südlichen Afrika
Thomas Widlok, Halle
18 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 457, Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Institut für Historische Ethnologie, Sonderforschungsbereich ›Westafrikanische Savanne‹)

9.2. 2003 Sonntag

Universitätsgottesdienst
P. Martin Löwenstein SJ, P. Dr. Heinrich Watzka SJ
19 Uhr s.t., Jesuitenkirche St. Ignatius, Gärtnerweg 60
(Veranstalter: KHG)

10.2. 2003 Montag

Ringvorlesung »Schritte des Literaturerwerbs«
Stil- und Formbewusstsein als mitlaufende Aufgaben beim Erwerb literarischer Kompetenz
Prof. Ulf Abraham, Würzburg
16:00 Uhr s.t., Campus Westend, Raum 411, IG Hochhaus, Grüneburgplatz 1,
(Veranstalter: Fachbereich Neuere Philologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität)

Forschungskolloquium Täter- und Opferbiografien im NS-Regime
»Wir waren gegen die Deutschen« – Ukrainische Nationalisten als Zeugen im Auschwitz-Prozess
Frankziska Bruder
20 Uhr s.t., Campus Westend, Raum 1.802 (Casino), IG Hochhaus, Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Fritz Bauer Institut)

Vortrag
Körper, Sexualität und Geschlecht in der Adoleszenz junger Frauen. Themenzentrierte Interviews im Rahmen einer psychoanalytisch-hermeneutischen Studie
Prof. Karin Flaake, Oldenburg
14 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Konferenzraum III, Bockenheimer Landstr. 133
(Veranstalter: Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Institut für Methodologie)

11.2. 2003 Dienstag

Zoologisches Kolloquium
Klonale Vererbung in Wasserfröschen: ein evolutionsgenetisches Forschungsfenster
Dr. Hansjürg Hotz, Zürich
17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Kleiner Hörsaal Zoologie, Siesmayerstr. 70
(Veranstalter: Hochschullehrer des Zoologischen Instituts)

Vortrag
»Thinking Early Modern: Toward a coherent interpretation of a discrete epoch in Jewish Cultural History«
Prof. David Ruderman, Philadelphia
18 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Raum 410, Seminar für Judaistik, Dantestr. 4-6
(Veranstalter: Seminar für Judaistik, Gesellschaft zur Förderung Judaistischer Studien in Frankfurt/M. e.V.)

Gottesdienst Semesterabschluss
P. Martin Löwenstein
20 Uhr s.t., Cafe Jenseit, Beethovenstr. 28
(Veranstalter: KHG Beethovenstr. 28 60325 Frankfurt/Main)

Ringvorlesung
Friedenssicherung – Eine Priorität der EZ in ihrem Fünften Jahrzehnt!?
Dr. Michael Bohnet, Bonn, Dr. Bernd Eisenblätter, Eschborn, Wolfgang Kroh, Frankfurt, Reinold E. Thiel, Frankfurt, Marianne Braig, Berlin
18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaalgebäude, Hörsaal II, Mertonstraße 17-21
(Veranstalter: Johann Wolfgang Goethe-Universität, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, Society for International Development)

12.2. 2003 Mittwoch

Ringvorlesung Tropenmedizin
Gesundheitsproblematik in Entwicklungsländern – Strategien der Entwicklungshilfe
Prof. Korte, GTZ
16 Uhr c.t., Campus Niederrad, Haus 14 A
(Veranstalter: Zentrum der Inneren Medizin, Infektionsbiologie, Institut für Medizinische Virologie)

Geowissenschaftliches Kolloquium
Kalkige Dinoflagellaten und ihr Potential als Proxy-Indikatoren in der Erdgeschichte
Prof. Helmut Willems, Bremen
17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Kleiner Hörsaal Geologie und Paläontologie, Senckenberganlage 32
(Veranstalter: Hochschullehrer Geologie/Paläontologie und Mineralogie)

Vortrag
Direct Determination of Electron Energy-Momentum-Densities of Solids - the Role of Electron Correlations
Prof. Erich Weigold, Canberra, Australien
17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Str. 2
(Veranstalter: Fachbereich Physik - Physikalisches Kolloquium)

Interdisziplinäres Kolloquium »Bio-wissenschaften und feministische Interventionen: Der bioethische Diskurs in der Gender-Perspektive«
Ethische Kontroversen der Reproduktionsmedizin
Prof. Barbara Merker, Frankfurt
18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, AFe-Turm, Raum 238, Senckenberganlage 15 (Veranstalter: Cornelia Goethe Centrum)

Lust auf Museum
Führung »Rundgang zur Stadtgeschichte Frankfurt«
Björn Wissenbach
18:30 Uhr, Historisches Museum Frankfurt (Römerberg), Treffpunkt im Eingangsbereich des Museums
(Veranstalter: KHG)

Vortrag
Wo bin ich? Wohin will ich? Orientierung und Navigation bei Honigbienen
Prof. Jürgen Tautz, Würzburg
19:30 Uhr, Campus Bockenheim, Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Str. 2
(Veranstalter: Physikalischer Verein)

Ringvorlesung »Altenpolitik als Sozialpolitik«
Zukunft der Pflege und pflegekulturelle Orientierung
Prof. Thomas Klie, Freiburg
14 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaal II, Hörsaalgebäude, Merton-, Ecke Gräfstrasse
(Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters an der Johann Wolfgang Goethe-Universität)

13.2. 2003 Donnerstag

Vortrag
Situation der Neophyten im Taunus – Welche Kosten verursachen Neophyten?
Prof. Rüdiger Wittig, Frankfurt
17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Kleiner Hörsaal Botanisches Institut, Siesmayerstr. 70
(Veranstalter: Botanisches Institut)

Graduiertenkolleg »Arzneimittel – Entwicklung und Analytik«
Instabilitäten und Stabilisierung von Proteinpharmazeutika
Dr. H. Chr. Mahler, Darmstadt
17 Uhr s.t., Campus Riedberg, Seminarraum N100, 015, Marie-Curie-Str. 9-11
(Veranstalter: Graduiertenkolleg »Arzneimittel – Entwicklung und Analytik«)

Ringvorlesung »Ursprünge moderner Wissenschaft«
Die Entstehung des Begriffs »Renaissance«
Prof. Klaus Reichert
18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hauptgebäude, Hörsaal I, Mertonstr. 17-21
(Veranstalter: Netzwerk Wissenschaftsgeschichte)

Theologischer Salon – Basics zu Glaube und Religion
Valentinstag: Bis dass der Tod Euch scheidet?
Elmar Willnauer, Pia Arnold-Rammé, Andreas Böss-Ostendo
20 Uhr s.t., Friedrich-Dessauer-Haus, Roter Saal, F.W. von Steuben-Str. 90,
(Veranstalter: FDH / Ref. Junge Erwachsene / Kath. Bezirksamt)

Frauenstudientag
Universität für Frauen
14 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Aula, Hauptgebäude, Mertonstr. 17-21
(Veranstalter: Die Frauenbeauftragten der Universität Frankfurt, Dagmar Neubauer / Dr. Ulla Wischermann)

14.2. 2003 Freitag

Vortrag
Eröffnung Center for Membrane Proteomics (CMP)
Power in Biology
Prof. Sir John Walker, Nobelpreisträger Chemie 1997
15 Uhr s.t., Campus Riedberg, N100, Hörsaal B1, Marie-Curie-Str. 9-11
(Veranstalter: Interdisziplinäre Arbeitsgruppen der Fachbereiche 13, 14, 15 16 und Max-Planck-Institute)